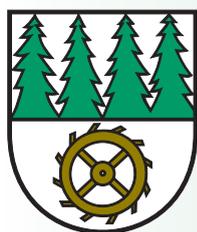


# DAS MÜHLRAD



***Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald***

10. Jahrgang - Ausgabe 01 - April 2010



**10 Jahre "Das Mühlrad"**



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grüßwort Bürgermeister	Seite 3
Haushalt 2010	Seite 4
Gemeindeinfos	Seite 7
Statistik Jahr 2009	Seite 10
Lawine Lappach	Seite 11
Trinkwassermangel	Seite 13
Altersheim Taufers	Seite 14
Öffentliche Bibliothek	Seite 15
Wahlfach Rodeln	Seite 16
Abschlussrennen Kinder	Seite 17
Rodelrennen Mühlwald	Seite 18
Bauernjugend Mühlwald	Seite 19
Schützenkompanie	Seite 20
Tourismusverein	Seite 22
Ferienregion	Seite 22
Grundschule Mühlwald	Seite 24
Grundschule Lappach	Seite 25
FFW Lappach	Seite 26
Freizeitverein Lappach	Seite 28
Freizeitverein Mühlwald	Seite 30
Vereinskirennen	Seite 31
Forsttagssatzung 2010	Seite 32
Orgelrestaurierung	Seite 33
Suppensonntag	Seite 34
Antonia Plaickner erzählt	Seite 35
WK - Sektion Ahrntal	Seite 38
Sportverein Mühlwald	Seite 39
Gäste danken	Seite 39
Waldverein Mühlwald	Seite 40
Kinderseite	Seite 41
Gedicht	Seite 42
Junge Zahnärztin	Seite 42
"So riecht das Glück"	Seite 43
Statistik Wetter	Seite 45
Gratulationen	Seite 46
20 Jahre GS Mühlwald	Seite 47

**Titelbild:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.  
E-Mail: [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)

### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald  
Schriftleitung: Redaktionskomitee  
Grafik/Layout: Manuela Steiner  
Presserechtlich verantwortlich:  
Gebhard Mair  
Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter N°03/2001

## Vorwort

Mit Kummer kann man allein fertig werden, aber um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen, ist ein Zitat des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain, der am 21. April vor 100 Jahren geboren wurde. Ich habe dieses Zitat ausgesucht, weil diese Ausgabe unseres Mühlrades eine ganz besondere ist. Es ist die erste im 10. Erscheinungsjahr und damit eine richtige Geburtstagsausgabe – und es ist gleichzeitig die letzte in der auslaufenden Verwaltungsperiode des Gemeinderates.

Zehn Jahre Mühlrad sind, um das Zitat zu bemühen, ganz bestimmt ein Grund, um sich aus vollem Herzen zu freuen, und weil es viele Mitarbeiter gab und gibt, darf, ja muss man diese Freude auch teilen. Es hat viele Höhepunkte gegeben in dieser Zeit. Einer davon ist meine Überzeugung, dass die Entscheidung vor zehn Jahren, diese Gemeindezeitung zu machen, eine gute und richtige war. Mit den 36 Ausgaben, die seither erschienen sind, konnte vielen Menschen Freude geschenkt werden.

Ungezählte Briefe und gute Worte waren Entschädigung und Auftrag zugleich, immer weiter zu machen. Die (wenigen) anonymen Schreiben hätten zwar allesamt das Zeug gehabt, das Ganze manchmal hinzuschmeißen, aber am Ende hat die Liebe zum Projekt „Mühlrad“ immer gesiegt. Möglich war es freilich nur, weil Vereine und Verbände mitgezogen haben, und vor allem weil einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelmäßig mitgeschrieben haben.

Frau Agnes Feichter nenne ich an erster Stelle, aber auch Bürgermeister Josef Unterhofer, Bernhard Steiner, Markus Aschbacher, Agnes Küer und Heinrich Holzer gehören in diese Kategorie. Einen ganz besonderen



Status hatte immer Manuela Steiner, die mit ihrem technischen Können und vor allem mit Liebe und Leidenschaft der ganzen Zeitung nicht nur zahllose schöne Titelbilder, sondern immer wieder ein neues Gesicht schenkt. Ohne sie wäre meine Arbeit nicht denk- und machbar, und deshalb danke ich ihr an dieser Stelle von ganzem Herzen.

Wenn etwas Wehmut durchklingt in diesen Zeilen, dann einfach deshalb, weil man schauen muss, wie es weitergeht. Bei den Gemeinderatswahlen am kommenden 16. Mai wird eine neue Verwaltung gewählt.

Es wäre verfrüht und unanständig, jetzt schon davon auszugehen, dass alles bleibt wie es war. Dies gilt auch für die Gemeindezeitung. Natürlich hoffe ich, dass es für „Das Mühlrad“ eine Zukunft gibt, aber davon auszugehen, dass eh alles beim Alten bleibt, wäre wohl vermessen.

Deshalb wünsche ich an der Schwelle zum 10. Geburtstag unserer Gemeindezeitung einfach nur alles Gute und dass sie jung und frisch bleibt, denn der Schweizer Schriftsteller John Knittel hat schon einmal festgestellt, „dass man nur dann alt ist, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft“.

Gebhard Mair

## Grußworte des Bürgermeisters

Meine letzte Amtszeit geht - nach 25 Jahren - in diesen Tagen zu Ende. In dieser Zeit habe ich gerne und viel für die Gemeindeverwaltung und die Dorfgemeinschaft gearbeitet. Die Aufgabe hat mir viel Freude bereitet, aber mitunter auch sorgenvolle Stunden. In den verschiedenen Gremien wurden viele Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Ich bin mir bewusst, dass nicht immer alle Mitbürgerinnen und Mitbürger damit einverstanden waren, aber der Handlungsspielraum einer öffentlichen Verwaltung ist durch gesetzliche Bestimmungen sehr stark eingeschränkt.

In dieser langen Amtszeit durfte ich auch viele Erfolge und schöne Feiern erleben, die ich gerne mit der Dorfbevölkerung geteilt habe. Viele Mitmenschen haben mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt. An dieser Stelle danke ich allen, die sich für das Allgemeinwohl und die Dorfgemeinschaft eingesetzt haben:

allen Mitgliedern des Gemeinderates in den vergangenen 5 Amtsperioden, den amtierenden Gemeindefereferenten, besonders meinem Stellvertreter Gebhard Mair, dem gesamten Gemeindepersonal, besonders den Gemeindegemeindefereferenten Erich Prenn, Elfriede Steger und Paul Bergmeister, allen ehrenamtlich Tätigen in den verschiedenen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen, dem Personal im Kindergarten und in den Schulen, allen, die sich an der Herausgabe unserer Informationsschrift „Das Mühlrad“ beteiligt haben, den Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen.

Am 16. Mai finden die seit langem angekündigten Gemeinderatswahlen statt. Im letzten Augenblick stellten sich mit Paul Niederbrunner und Johann Oberlechner zwei Kandidaten für die Wahl des Bürgermeisters zur Verfügung. Ihnen beiden und allen Candidateinnen und Kandi-



daten wünsche ich viel Erfolg und den Gewählten bereits jetzt viel Freude im Einsatz für unsere Gemeinde.

Der neuen Gemeindeverwaltung wünsche ich viel Erfolg und uns allen eine gute Zeit.

*Josef Unterhofer*



*Das gemeindeeigene E-Werk ist ohne Zweifel das Meisterstück von Bürgermeister Josef Unterhofer und das Fundament für eine gute Zukunft der Gemeinde.*

## Haushalt 2010 einstimmig vom Gemeinderat gutgeheißen

EINNAHMEN	2010
TIT. I - EINNAHMEN AUS STEUERN	106.300,00
TIT. II - EINNAHMEN AUS LAUF.BEITRÄGEN	873.291,00
TIT. III - AUSSERSTEUERLICHE EINNAHMEN	480.100,00
<i>Erlös aus Verkauf von außer Gebrauch gesetzten Einrichtungen</i>	1.000,00
<i>Veräußerung Grundstücke</i>	2.000,00
<i>Landesbeiträge für öff. Arbeiten L.G. Nr. 27 Art. 3</i>	219.625,00
<i>Erschließungsbeiträge</i>	20.000,00
<i>Speserückerstattung Privater für Erschließung EWZ</i>	28.800,00
<i>Beitrag Konsortium WEG für öff. Arbeiten</i>	346.000,00
<i>Zuweisung Wasserkraftwerk Mühlwald AG</i>	190.000,00
<i>Einnahmen aus Baukosten</i>	5.000,00
TIT. IV - AUSSERORDENTLICHE EINNAHMEN	812.425,00
<i>Kassabevorschussung</i>	300.000,00
TIT. V - EINNAHMEN AUS DER AUFNAHME VON SCHULDEN	300.000,00
TIT. VI - DURCHGANGSPOSTEN	332.000,00
<i>zweckgebundener Verwaltungsüberschuß 2009</i>	10.000,00
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>2.914.116,00</b>

LAUFENDE AUSGABEN - TIT. I	2010
Verwaltungsorgane	108.200,00
Generalsekretariat	4.050,00
Rechnungswesen	5.000,00
Technischer Dienst	7.000,00
Demografische Dienste	1.500,00
Allgemeine Verwaltung	449.280,00
Reservefond	15.000,00
Kindergarten	75.100,00
Grundschule	100.450,00
Mittelschule	13.300,00
Schulausspeisung	24.000,00
Bibliothek	12.520,00
Kultur	38.600,00
Sport	19.890,00
Fremdenverkehr	16.000,00
Straßenwesen	167.500,00
Öffentliche Beleuchtung	10.000,00
Zivilschutz	3.700,00
Wasser - Abwasserversorgung	95.645,00
Müllentsorgung	63.700,00
Parkanlagen	3.000,00
Sozialer Bereich	61.520,00
Wirtschaftliche Entwicklung	8.100,00
Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung	9.390,00
<b>SUMME LAUFENDE AUSGABEN</b>	<b>1.312.445,00</b>

2.914.116 Euro beträgt der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2010, den der Gemeinderat kurz vor Jahreswechsel beschlossen hat. 106.300 Euro werden aus Steuern eingenommen, wovon die Immobiliensteuer (I.C.I.) 65.000 Euro ausmacht. Von den laufenden Zuweisungen mit insgesamt 873.000 Euro entfällt der größte Brocken auf die so genannte „Pro-Kopf-Quote“ des Landes mit 697.000 Euro.

Bei den außersteuerlichen Einnahmen fallen die Gebühren für Trink- und Abwasser sowie Müll mit rund 149.500 ins Auge, dazu noch eine Dividende der Wasserkraftwerk Mühlwald AG von Euro 100.000. Über den Uferzins und die Selfin-Dividende fließen noch

einmal 79.000 Euro in die Gemeindekasse.

Die Einnahmen in Form von so genannten außerordentlichen Beiträgen machen mit 812.000 einen beträchtlichen Brocken aus. Darin enthalten ist eine weitere Dividende der Wasserkraftwerk Mühlwald AG über 190.000, ein Kapitalbeitrag des Wassereinzugsgebiets der Etsch (W.E.G.) in Höhe von 346.000 Euro sowie ein Landesbetrag für öffentliche Arbeiten von 219.000 Euro. Mit 5.000 Euro sehr bescheiden ist der Ansatz für die Baukostenabgabe.

Wie immer bei einem Haushaltsplan stellt sich nach den erhobenen und kalkulierten Einnahmen die Frage nach der Gewichtung

der Ausgaben. Relativ wenig Spielraum bleibt da erfahrungsgemäß bei den laufenden Ausgaben, die in der Gemeinde Mühlwald dank umsichtiger und sparsamer Verwaltung immer in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden konnten. Dieses Prinzip gilt auch für den Haushaltsplan 2010.

1.312.000 Euro für laufende Ausgaben ist eine Quote, die noch deutlich unter der 50-Prozentmarke liegt. Für den sozialen Bereich sind 61.000 Euro vorgesehen, für die Müllentsorgung fast 64.000 Euro. Die Versorgung mit Trinkwasser und die Abwasserentsorgung werden voraussichtlich 95.000 Euro kosten. Für das Straßenwesen, einschlies-

INVESTITIONSAUSGABEN - TIT. II	2010
Ankauf Grund	2.000,00
Allg. Verwaltung - Bau und Instandhaltung	40.000,00
Allg. Verwaltung - Einrichtung	10.000,00
Allg. Verwaltung - Kapitalzuweisung Pfarramt	30.000,00
Kindergarten - Einrichtung	2.000,00
Grundschule - Instandhaltung	10.000,00
Grundschule - Einrichtung	5.000,00
Vereinshaus - Instandhaltung	10.000,00
Sportanlagen - Bau und Instandhaltung	80.000,00
Fremdenverkehr - Kapitalzuweisung	8.000,00
Gehsteig Mühlwald	40.000,00
Außerordentl. Instandhaltung Straßen	80.000,00
Straßenwesen - Grundankauf	20.000,00
Öffentliche Beleuchtung	10.000,00
Urbanistische Planungen	8.000,00
Geförderter Wohnbau - WBZ Tassa IV	10.000,00
Zivilschutz - Steinschlag Dorf	20.000,00
Zivilschutz - Kapitalzuweisungen	40.000,00
Außerordentl. Instandhaltung Wasserleitung	187.538,00
Außerordentl. Instandhaltung Kanalisierung	20.000,00
Müllentsorgung - Sammelstellen	10.000,00
Außerordentl. Instandhaltung Parkanlagen	15.000,00
Landwirtschaft - Sanierung Evasalm	50.000,00
Landwirtschaft - Kapitalzuweisung	2.000,00
Wirtschaft - Instandhaltung MIWO	13.000,00
Wirtschaft - Projekt Kraft des Wassers	10.000,00
Stromversorgung - Bau E-Werk	100.000,00
<b>Tit. II - INVESTITIONEN</b>	<b>832.538,00</b>
Rückzahlung Kassavorschuss	300.000,00
Rückzahlung Kapitalanteil Darlehen	137.133,00
<b>Tit. III - TILGUNG VON SCHULDEN</b>	<b>437.133,00</b>
<b>Tit. IV - DURCHGANGSPOSTEN</b>	<b>332.000,00</b>
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>2.914.116,00</b>

slich der Schneeräumung, sind vorläufig 168.000 Euro reserviert. Es sind gerade aber solche Positionen im Gemeindehaushalt, die sehr von der Witterung abhängig sind und in manchen Jahren enormen und nicht vorhersehbaren Steigerungen unterliegen.

16.000 Euro sind für den Tourismus zweckgebunden, 20.000 für den Bereich Sport, 38.000 für Kultur und weitere 12.000 für die Bibliothek. Die Führung des Kindergartens fällt mit 75.000 Euro ins Gewicht, für die Grund und Mittelschule stehen zusammen mit der Jause für die Kinder insgesamt 138.000 Euro bereit.

Rund 832.000 Euro will die Gemeinde im Jahr 2010 laut Haushaltsvoranschlag investieren. Grundsatzüberlegung dabei war, dass man bereits seit längerem geplante oder noch abzuschließende Projekte finanzieren wolle, ohne dem neu zu wählenden Gemeinderat große Bürden zu hinterlassen.

Für die Feuerwehren Mühlwald und Lappach wurden 40.000



Euro bereitgestellt. Mühlwald plant den Ankauf von neuen Schutzhelmen, Lappach ist dabei, ein neues Einsatzfahrzeug anzuschaffen.

187.000 Euro sind für den weiteren Ausbau der Wasserleitung verbucht, 20.000 für die Instandhaltung der Kanalisation und 10.000 Euro für eine optisch ansprechendere Gestaltung der Sammelstellen für den Restmüll. Für die Verbesserung und den Bau der Nevesalm liegen derzeit 50.000 Euro bereit, für die Fertigstellung des Kleinfeldplatzes in Lappach und den Tennisplatz in Mühlwald 80.000 Euro.

Zusätzliche 8.000 Euro werden in den Tourismusverein investiert. Für den Bau eines kleinen E-

Werkes an der Trinkwasserleitung hat der Gemeinderat 100.000 Euro bereit gestellt. Bürgermeister Josef Unterhofer betonte bei der Präsentation des Haushaltes, dass er den Grundsatz des umsichtigen und verantwortungsvollen Wirtschaftens auch bei seinem letzten Haushaltsvoranschlag bewahren wollen. „Wir sind bisher gut damit gefahren, und ich danke allen Gemeinderäten und den Mitgliedern des Ausschusses, dass wir in dieser Frage immer einer Meinung waren. Damit ist es uns möglich, zum Ende der Verwaltungsperiode eine fast schuldenfreie Verwaltung übergeben zu können“, sagte Unterhofer.

Gebhard Mair

## Gegenüberstellung Ausgaben - Einnahmen

	Ausgaben	Einnahmen	Landesbeitrag	Diff.z.L.Gemeinde
Allg. Verwaltung	590.030,00	54.300,00	24.000,00	511.730,00
Kindergarten	111.578,00	14.000,00	10.000,00	87.578,00
Grundschule	100.450,00			100.450,00
Mittelschule	13.300,00			13.300,00
Schulauls speisung	24.000,00	4.500,00	8.000,00	11.500,00
Bibliothek	12.520,00	100,00	5.000,00	7.420,00
Kultur	38.600,00	500,00		38.100,00
Sport	27.830,00		19.830,00	8.000,00
Fremdenverkehr	16.000,00			16.000,00
Straßenwesen	185.500,00	4.300,00	33.000,00	148.200,00
Öffentliche Beleuchtung	10.000,00			10.000,00
Zivilschutz	3.700,00			3.700,00
Wasserversorgung (einschl.Personal)	51.365,00	16.000,00	34.365,00	1.000,00
Abwasserentsorgung (einschl.Personal)	87.375,00	72.500,00	14.411,00	464,00
Müllentsorgung (einschl.Personal )	67.700,00	61.100,00		6.600,00
Parkanlagen	3.000,00			3.000,00
Sozialer Bereich	66.330,00	5.000,00	20.945,00	40.385,00
Landwirtschaft/Wirtschaft	8.100,00	1.200,00	5.500,00	1.400,00
Stromversorgung	32.200,00	12.000,00		20.200,00
	<b>1.449.578,00</b>	<b>245.500,00</b>	<b>175.051,00</b>	<b>1.029.027,00</b>

## Beiträge für ordentliche Tätigkeit

Die Gewährung von Beiträgen für die ordentliche Tätigkeit ist ein Punkt, den die Gemeindeverwaltung Jahr für Jahr vornimmt. Allerdings muss dieses Geld, im Jahr 2010 werden es 37.050 Euro sein, immer von den laufenden Ausgaben hergenommen werden – und dort ist flüssiges Geld bekanntlich knapp. Weil man bei Steuern und Gebühren die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde schonen will – und auch das ist ein ungeschriebener Grundsatz – fehlen dann oft die Mittel, um wirklich großzügige Beiträge zu verteilen. Tatsache ist, dass der Gemeinde

in diesem Punkt einfach die Hände gebunden sind, wenn man gewohnte Leistungen nicht abschaffen oder die Belastungen für die Bürger nicht erhöhen will. Deshalb werden bestimmte Vereine wie etwa die Feuerwehren in erster Linie über außerordentliche Beiträge finanziert, also immer dann mit einem auch ansehnlichen Betrag, wenn Anschaffungen (Geräte, Ausrüstung, Autos) anstehen – heuer mit 40.000 Euro.

Wo fließen diese 37.000 Euro nun hin? Die verpflichtenden Mitgliedbeiträge der Gemeinde an den Südtiroler Gemeindenver-

band und die Verbände auf nationalem Gebiet machen 6.000 Euro aus. Die Pfarrkirchen von Mühlwald und Lappach bekommen 1.800 Euro, die beiden Musikkapellen und Kirchenchöre von Mühlwald und Lappach zusammen 8.500 Euro. Für den Sportverein sind 1.000 Euro reserviert, für die beiden Feuerwehren 2.000 Euro, für soziale Verbände 900 Euro und die Jugend 1.650 Euro.

Den Löwenanteil bekommt der Tourismusverein Mühlwald-Lappach mit 15.000 Euro, das ist fast genau so viel wie alle anderen Vereine zusammen. gm

## Gebühren für Abwasser, Trinkwasser und Müll- ein Vergleich

Sehr oft ist die Gemeinde Mühlwald in den vergangenen Jahren im Landesvergleich unter den günstigsten bei den Tarifen angeführt und auch in der Presse erwähnt worden. Dafür gibt es keine Medaillen, auch keine Urkunden, selten ein Lob, aber es gibt triftige Gründe für dieses Phänomen.

Eine der wichtigsten Ursachen ist zweifellos darin zu suchen, dass die Gemeindeverwaltung, nicht nur die amtierende, sondern auch jene in den letzten Jahrzehnten, immer darauf bedacht waren, die Investitionen in diesem Bereich nicht auf Pump

zu tätigen. Tatsache ist nämlich, dass man für Vorhaben wie den Bau oder die Sanierung von Trinkwasserleitungen oder Kanalisation sehr leicht Geld zu leihen bekommt. Dies würde das augenblickliche Verwalten zwar erleichtern, aber die dann fälligen Raten müssten zu 90 Prozent über die Gebühren verrechnet werden. Genau das hat die Gemeinde Mühlwald nie getan und damit erreicht, dass nicht an der Gebührenschaube gedreht werden musste. Ein Vergleich der letzten drei Jahre zeigt dies deutlich auf (siehe Tabellen).

Wenn man als Beispiel einen

Vier-Personen-Haushalt nimmt, musste dieser im Jahr 2008 rund 267 aufwenden, davon 158 Euro für das Abwasser, 24 für das Trinkwasser und 85 Euro für die Müllentsorgung. Im Jahr 2009 waren es insgesamt 276 Euro. Hätte beim Trinkwasser nicht die Grundgebühr für die Wasserzähler (12 Euro) eingeführt werden müssen, wäre man sogar imstande gewesen, die Gebühren zu senken. Weniger ausgemacht hat demnach das Abwasser mit 151 Euro, für Trinkwasser wurden 37 Euro und den Müll 88 Euro eingehoben. Bei diesen Berechnungen geht man davon aus,

2008					2009				
Müllgebühr	4x240 l	960	0,052 €	49,92 €	4x240 l	960	0,055 €	52,80 €	
	Biomülltonne 120 l			20,00 €		Biomülltonne 120 l		20,00 €	
	Grundgebühr			15,00 €		Grundgebühr		15,00 €	
				<b>84,92 €</b>				<b>87,80 €</b>	
Trinkwasserg	4x30 m³	120	0,198 €	23,76 €	4x30 m³	120	0,210 €	25,20 €	
						Grundgebühr/Wasserzähler		12,00 €	
								<b>37,20 €</b>	
Abwassergeb	4x30 m³	120	1,320 €	158,40 €	4x30 m³	120	1,263 €	151,56 €	
Summe				267,08 €				276,56 €	

dass im Schnitt pro Kopf und Jahr 30 Kubikmeter Wasser und Abwasser anfallen. Der effektive Verbrauch wird seit 2009 über die Wasserzähler abgelesen und kann dann, je nach Abweichung von diesem Durchschnittswert, etwas höher oder auch niedriger ausfallen.

Auch im laufenden Jahr 2010 wird sich nur wenig ändern. Voraussichtlich sind insgesamt Euro 287,00 zu berappen. Diese leichte Steigerung ist auf die Erhöhung der Grundgebühren für die Biotonne und den Mülldienst (jeweils um 5 Euro) zurückzuführen. Die Kosten für das Trinkwasser mit 38 Euro und das Abwasser mit 152 Euro bleiben nahezu unverändert. *Gebhard Mair*

2010			
4x180 l	720	0,071 €	51,12 €
Biomülltonne 120 l			25,00 €
Grundgebühr			20,00 €
			<b>96,12 €</b>
4x30 m <sup>3</sup>	120	0,220 €	26,40 €
Grundgebühr/Wasserzähler			12,00 €
			<b>38,40 €</b>
4x30 m <sup>3</sup>	120	1,272 €	152,64 €
			<b>287,16 €</b>

## Berechnung der Gebühren

Für eine korrekte Berechnung der Gebühren für Müll, Trinkwasser und Abwasser ist es unbedingt notwendig, dass alle eintretenden Änderungen im Steueramt der Gemeinde gemeldet werden, z. B. der Bezug oder die Auflassung

von Wohnungen, Anschluss an Trinkwassernetz und Kanalisierung usw. Die Installation oder der Austausch von Wasserzählern muss sofort mitgeteilt werden, damit die Ablesung vorgenommen und

der Wasserverbrauch richtig zugeordnet werden kann. Alle weiteren Informationen sind im Gemeindeamt Mühlwald unter folgender Telefonnummer erhältlich: Tel. 0474 656219.

*Lambert Außerhofer*

## Sperrmüllsammlung 2010

Die Sperrmüllsammlung in der Gemeinde Mühlwald findet heuer an folgenden Tagen statt:

**Montag, 03. Mai 2010 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr**  
**Dienstag, 04. Mai 2010 von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

Die Abgabestelle ist am Festplatz in Mühlwald. Der Sperrmüll darf nur während der angegebenen Zeit angeliefert werden!

## Verstärkung im Gemeindeamt

Da eine Stelle in der Verwaltung wegen Wartestand seit drei Jahren unbesetzt ist, gleichzeitig der Verwaltungsaufwand aber stetig zunimmt, hat der Ausschuss im Jänner beschlossen, die Erstellung einer Rangordnung für die provisorische Besetzung einer

Stelle der 6. Funktionsebene auszusprechen. Damit hätte man den Personalengpass überbrücken können. Leider ist kein einziges Gesuch eingegangen. Schließlich konnte doch noch eine sehr gute Lösung gefunden werden, da sich Frau Elisabeth

Mair am Tnikhof bereit erklärt hat, nach dreijähriger Abwesenheit den Wartestand in ein Teilzeitarbeitsverhältnis von 50% umzuwandeln. Dies ist durch flexible Arbeitszeiteinteilung und Übertragung von Aufgaben ohne Parteienverkehr möglich.

## Kurs für Standesbeamte bestanden

Einen erhebenden Augenblick gab es für Annemarie Niederkofler, Standesbeamtin in unserer Gemeinde, am 18. März, als ihr im Regierungskommissariat in Bozen im Rahmen einer offiziellen Feier das Befähigungsdiplom als Standesbeamtin überreicht wurde.

Die langjährige und bewährte Mitarbeiterin hat einen entsprechenden Kurs des Innenministeriums mit Erfolg abgeschlossen, wozu ihr die Gemeindeverwaltung von Herzen gratuliert.



## In eigener Sache

Diese Ausgabe dieses Mühlrades ist die erste, mit der wir eine kleine Beilage an die Haushalte von Mühlwald und Lap-pach verschicken. Es handelt sich dabei um eine Minibroschüre der SEL AG zu deren Umweltplänen, verbunden mit dem Wunsch, dass dies zur Sensibilisierung der Bevölkerung für diese Ausgleichsmaßnahmen beitragen möge. Wir wollen mit dieser Ausnahme zeigen, dass uns an einer guten Zusammenarbeit gelegen ist.

## Spitzen der SEL-AG informieren den Gemeinderat Gemeinde wünscht sich größtmöglichen Nutzen für die Bevölkerung

Mitte März hat sich der Mühlwalder Gemeinderat mit den Spitzen der Landesenergiegesellschaft SEL im Rathaus zu einer Aussprache getroffen. Bürgermeister Josef Unterhofer hat am Anfang der Unterredung alle Anwesenden herzlich begrüßt und das Treffen als notwendigen und wertvollen Meinungsaustausch bezeichnet. Mit dabei waren neben den Gemeinderäten SEL-Präsident Klaus Stocker, der Präsident des SEL-Aufsichtsrates Franz Pircher und SEL-Direktor Maximilian Rainer. Von Seiten der SEL wurde dabei nicht nur die Organisationsstruktur der Holding vorgestellt, sondern auch die wirtschaftliche Bedeutung der SEL für das Land hervorgehoben.

Klaus Stocker betonte dabei, dass die SEL nicht nur Strom aus Wasserkraft produziere, sondern auch in anderen Bereichen der Energie aktiv sei. Auftrag und Ziel der SEL sei es, die Gewinne aus der vielfältigen Tätigkeit im Energiesektor so einzusetzen, dass sie für das ganze Land Südtirol einen Vorteil bringen. Den Gemeinden und insbesondere die Standortgemeinden wie Mühlwald sollten dabei eine „an-

gemessene“ Beteiligung ermöglicht werden.

SEL-Direktor Rainer ging hauptsächlich auf die Umweltmaßnahmen ein, die vom neuen Konzessionsinhaber SEL in den nächsten 30 Jahren in der Gemeinde umgesetzt werden sollen. Insgesamt sollen dabei rund 13,5 Mio. Euro investiert werden. Es sei sinnvoll, so der Direktor, wenn sich in der Gemeinde eine Arbeitsgruppe bilden würde, die nicht nur konkrete Verbesserungsvorschläge mache, sondern eine Prioritätenliste ausarbeite. Rainer betonte aber, dass die Investitionen den Charakter einer Verbesserung für die Umwelt besitzen müssten und nicht beliebig zweckentfremdet werden dürften.

In der Frage, ob die Maßnahmen direkt von der SEL durchgeführt werden oder die Gemeinde jährlich einen bestimmten Betrag zugewiesen bekommt, sei man durchaus gesprächsbereit.

Bürgermeister Josef Unterhofer bedankte sich höflich für die Ausführungen, ließ seiner Skepsis gegenüber den Vorschlägen aber freien Lauf. Es sei einfach nicht einzusehen, so der Bürgermeister, dass die Gemeinden und vor al-

lem Standortgemeinden wie Mühlwald, die seit Jahrzehnten nichts als Nachteile gehabt hätten, in einer so wichtigen Frage vor vollendete Tatsachen gestellt würden. Die angebotenen Beteiligungen seien auf den ersten Blick zwar ein Entgegenkommen, würden aber die Wertschöpfung, die aus dem Tal fließe, auch nicht annähernd reflektieren. Er würde, so der Bürgermeister, eine kleine Gesellschaft zwischen dem neuen Konzessionseigner SEL und der Gemeinde Mühlwald, in welche beide ihre Kraftwerke einbringen, als viel vorteilhafter für die Gemeinde sehen – wohl wissend, dass er mit diesem Vorschlag bei den „Großen“ in Bozen abblitzen würde. Der forschende Reaktion auf diese Forderung von Seiten des SEL-Präsidenten, der von „schlechter Stimmungsmache“ sprach, entgegnete Vizebürgermeister Gebhard Mair, dass es nicht nur Aufgabe, sondern Pflicht sei, für die Bürger vor Ort die beste Lösung zu suchen. Er unterstütze den Bürgermeister voll, weil es sich um eine sehr weitreichende Entscheidung handle, die auch noch in Jahrzehnten nachwirken werde. gm

## 1.482 Männer und Frauen zum Jahreswechsel gezählt Josef Walch hat 101 Lebensjahre vollendet und ist ältester Gemeindebürger

Was hat es gebracht das vergangene Jahr, fragt man sich nicht nur persönlich, sondern auch als Gemeindeverwaltung. In erster Linie denkt man dabei an die Daten aus dem Meldeamt, welche immer wieder spannend und bis zu einem gewissen Punkt auch aussagekräftig sind. Tatsache ist, dass die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren relativ stabil, sogar leicht ansteigend ist, auch wenn die Gemeinde Mühlwald laut einer vor kurzem veröffentlichten Studie zu jenen gehört, die mittelfristig von Abwanderung bedroht sind.

Vor diesem Hintergrund die gute Nachricht zuerst: im Jahr 2009 ist die Anzahl der gemeldeten Bürgerinnen und Bürger um weitere vier Personen angewachsen, und zwar auf 1.482 Einwohner. Die magische Zahl von 1.500 Einwohnern, die Bürgermeister Josef Unterhofer in seiner Amtszeit so gerne erlebt hätte, ist damit zwar weiterhin unerreicht, aber nicht mehr völlig außer Reichweite.

792 der Bewohner sind Männer und 690 sind Frauen. 383 Personen wohnen in Lappach, 181 in Außermühlwald und 918 Personen in Mühlwald.

Während in Lappach 209 Männern 174 Frauen und in Mühlwald 494 Männern 424 Frauen gegenüberstehen, ist es in Außer-

mühlwald umgekehrt. Dort sind die Frauen (92) zwar nur unwesentlich, aber doch stärker vertreten als die Männer (89).

Zwölf Bürger unserer Gemeinde, das sind 0,8 Prozent, haben eine andere Staatsbürgerschaft als die italienische. Aufgeteilt auf die Nationalitäten haben zwei Bürger die deutsche Staatsbürgerschaft, drei die österreichische, vier die albanische sowie je eine/r die rumänische, ukrainische und marokkanische.

Deutlich niedriger als in den Jahren zuvor war 2009 die Zahl der Neugeborenen mit zwölf. Davon sind fünf Buben und sieben Mädchen. Getauft wurden die jüngsten Gemeindebürger auf folgende Namen: Deborah Maria, Eva, Maria, Marina, Priska, Sara, Sara, Aaron, Alexander, Armin, Lukas und Johannes.

Trotz offensichtlich neuer Vorlieben bei den Vornamen sind in der Vornamensstatistik bei den Frauen immer noch Maria (54) und Anna (32) die am verbreitetsten, bei den Männern hingegen Josef (54) und Alois (35).

Neun Gemeindebürger sind im vergangenen Jahr verstorben, genau so viele wie im Jahr 2008. 16 Personen sind in die Gemeinde zugewandert, genau so viele wurden im gleichen Zeitraum aus den Meldelisten gestrichen.

In der Gemeinde selbst wurden zwei standesamtliche und zwei kirchliche Trauungen vollzogen, zwei weitere standesamtliche und kirchliche Trauungen von Bürgern der Gemeinde wurden außerhalb des Tales vollzogen.

Der älteste Bürger der Gemeinde, Josef Walch, vollendete am 13. Dezember im Altersheim St. Josef in Sand in Taufers im Kreise seiner Angehörigen sein 101. Lebensjahr. Franziska Walch Prenn vom Oberstock in Außermühlwald ist mit 96 Jahren die älteste Gemeindebürgerin.

Interessant ist noch ein Blick auf die Anzahl und Größe der Haushalte in der Gemeinde. Die 1.482 ansässigen Menschen leben in 447 Haushalten. Am größten ist die Zahl der Single-Haushalte mit genau 100. Knapp dahinter kommen 91 „klassische“ Vier-Personen-Haushalte. Drei Personen sind in 75 Haushalten vereint, während immerhin 67 Haushalte fünf Personen zählen. Erst dann kommen 62 Haushalte mit zwei Personen und die so genannten Großfamilien. 36 Haushalte zählen nämlich sechs Familienmitglieder, 12 Haushalte sieben Familienmitglieder und je zwei Haushalte acht und neun Mitglieder.

Gebhard Mair

### Neugeborene im Jahr 2009

Untergasser Johannes	25.03.2009	Außermühlwald 148
Hopfgartner Priska	17.07.2009	Mühlwald-Hauptort 97
Untersteiner Lukas	17.07.2009	Mühlwald-Hauptort 107
Niederbacher Eva	29.07.2009	Mühlwald-Hauptort Taßgasteiger 9
Prenn Sara	25.08.2009	Mühlwald-Hauptort Schusterfeld 21
Plankensteiner Sara	15.09.2009	Mühlwald-Hauptort 109/A
Steiner Maria	17.09.2009	Mühlwald-Hauptort 89
Knapp Armin	19.09.2009	Mühlwald-Hauptort Abfalderboden 3/A
Hopfgartner Deborah Maria	24.10.2009	Mühlwald-Hauptort 50
Aschbacher Aaron	10.11.2009	Lappach-WBZ 14
Pauk Marina	18.11.2009	Lappach 183/A

Aus Privacy Gründen werden nur jene Neugeborenen veröffentlicht, deren Eltern das Einverständnis erteilt haben.

## Riesige Lawine sorgt für Aufregung

### Nassschneelawine in Lappach gefährdet Korberhof und verlegt Straße



Der Korberhof wurde nur um Haaresbreite verschont.

Die angespannte Wetterlage mit Dauerregen hat in Lappach und auch in Mühlwald während der Weihnachtsfeiertage für eine angespannte Situation gesorgt. Eine riesige Nassschneelawine war am Morgen des 25. Dezember im „Knollbach“ abgegangen. Die Landesstraße musste für 20 Stunden aus Sicherheitsgründen gesperrt werden.

Dass der Knollbach kurz vor dem Ortszentrum von Lappach ein bekannter Lawinestrich ist, beweist der Umstand, dass er schon vor 25 Jahren untertunnelt worden ist. Am ersten Weihnachtstag hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig dies ist. Dauerregen bis in Regionen weit über 2.000 Meter Seehöhe hatte am Heiligabend die Lage dramatisch zugespitzt.

Schließlich löste sich am Christtag gegen 8.20 Uhr eine riesige Nassschneelawine. Diese ist über den Graben des Knollbaches bis zum Talboden abgegangen und hat dort die Hofzufahrt zum Kofler, Reden, Redenhäusl und Köfler auf einer Breite von rund 80 Metern verlegt. Mehr als sechs Meter hoch türmten sich die Schneemassen auf. Einige Kirchgänger, die die Stelle kurz vorher im Auto passiert hatten, waren wirklich großer Gefahr ausge-

setzt. Stark gefährdet war auch der durch einen Damm geschützte „Korberhof“, der von Ausläufern der Lawine nur knapp verschont worden ist.

Bereits bei den obersten Feldern von Lappach drohte die Lawine aus dem Graben auszubrechen. Ein Ausläufer der Lawine hat sich Richtung Zimmerhofer in Bewegung gesetzt, ist dann aber zum Stillstand gekommen.

Auch im Passenbach, auf Zösen, in Unterlappach und Innermühlwald gingen Nassschneelawinen ab. Gegen 10 Uhr entschied die örtliche Lawinenkommission unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Unterhofer, aus Sicherheits-

gründen eine Sperre der Landesstraße ab Mühlen zu verfügen. Erst ein deutlicher Temperatursturz in der folgenden Nacht hat die angespannte Lage bis zum Morgen des 26. Dezember entscheidend entschärft. Die Straße wurde für den Verkehr wieder freigegeben. Mit schwerem Gerät wurde die für den Abtransport der Milch wichtige Hofzufahrt in Lappach am Stefanstag geräumt. Die Feuerwehren von Lappach und Mühlwald mit den Kommandanten Werner Aschbacher und Hartmann Oberlechner waren dauernd in Alarmbereitschaft und unterwegs, um die Lage zu beobachten. Schon in der Nacht auf den 24. Dezember musste ein Bewohner des Klammershofes auf Zösen von den Lappacher Wehrmännern über die durch eine Nassschneerutschung verlegte Zufahrt getragen und dann ins Spital gebracht werden. Eine verletzte Frau wurde am Weihnachtstag von der Feuerwehr Mühlwald vom Mitterberg bis zur Straßensperre nach Mühlen transportiert.

Die Straßensperre in Mühlwald und Lappach war nach jener vom Jänner bereits die zweite im Jahr 2009. Da die Landesstraße für die gesamte Gemeinde die einzige „Nabelschnur“ zur Au-



Die Lawine vom Oberlechnerhof aus aufgenommen.

ßenwelt ist, hat die Gemeindeverwaltung schon im Sommer mit der Landesverwaltung intensive Verhandlungen über eine sichere Verkehrsverbindung aufgenommen und im November noch einmal nachgesetzt.

Der entscheidende Durchbruch in dieser Angelegenheit gelang am 25. Februar, als Landeshauptmann Luis Durnwalder dem Bürgermeister Josef Unterhofer und seinem Stellvertreter Gebhard Mair bei einem Treffen in Bozen zusicherte, die Untertunnelung der Landesstraße als vordringlich zu bewerten und voranzutreiben.

### **Drei Bagger für mehr Sicherheit gegen Lawinen**

Bis zum Jahreswechsel wurde im Knollbach in Lappach vom Amt für Lawinen und Wildbachverbauung emsig gearbeitet. Der bis zu acht Meter hoch aufgetürmte Lawinenkegel hatte den Graben des Knollbaches vor allem im oberen Bereich bis zum Rand gefüllt und war teilweise sogar schon in die angrenzenden Felder leicht übergeschwappt.

Auch deshalb hatte Bürgermeister Josef Unterhofer sofort mit dem zuständigen Landesamt Kontakt aufgenommen und gebeten, den Lawinengraben mit schwerem Gerät ausräumen zu lassen.

Bei einem Lokalaugenschein mit Technikern des Amtes für Lawinen- und Wildbachverbauung wurde unverzüglich der Einsatz von drei Baggern zugesagt. An den letzten Tagen des Jahres

2009 wurden mit geballter Kraft die Schneemassen so verschoben, dass im Falle eines weiteren Lawinenabgangs im Laufe des noch jungen Winters die Gefahr für Häuser und landwirtschaftliche Flächen so gering wie möglich bleibt. Bürgermeister Josef Unterhofer bedankte sich bei den zuständigen Beamten, Technikern und Arbeitern persönlich für die schnelle und wirkungsvolle Hilfe.

*Gebhard Mair*



*Mit drei Baggern wurde der Lawinenkegel verschoben, um ein Überschwappen einer neuerlichen Lawine zu vermeiden.*

## **"Sichere Straßenverbindung ist lebenswichtig"** **Landeshauptmann Durnwalder sichert Unterstützung für Untertunnelung zu**

Die immer häufiger auftretenden Wetterkapriolen haben die Gemeindeverwaltung von Mühlwald heuer im Sommer veranlasst, mit

dem Land Südtirol intensiv über eine sichere Verkehrsanbindung der Ortschaften Mühlwald und Lappach zur Außenwelt zu bera-

ten (siehe Mühlrad Nr. 3 von 2009). Bei einer Aussprache mit Landesrat Florian Mussner und einem hochkarätigen Technikerstab hat sich als beste Lösung eine Untertunnelung des Straßenabschnittes auf einer Länge von rund 400 Metern heraus kristallisiert. Für den Weiler Pieterstein wurde als Ausweichstrecke die Verlängerung der Straße vom Hölzlhof nach Pieterstein diskutiert.

Dazu der Bürgermeister: „Das Land hat uns versichert, dieses Vorhaben als vordringlich zu bewerten und auch nach Möglichkeiten für eine rasche und schrittweise Finanzierung zu suchen. Dass die Gefahr für die Bürgerin-



nen und Bürgern unserer Gemeinde real ist und sich auch auf die Wirtschaft des Tales mit Tourismus und Landwirtschaft negativ auswirkt, wurde uns wieder deutlich vor Augen geführt.“ Bei einer Aussprache mit Landeshauptmann Luis Durnwalder am 25. Februar haben der Bürgermeister und sein Stellvertreter noch einmal die Wichtigkeit dieses Vorhabens für das gesamte Gemeindegebiet unterstrichen. Unter anderem stellten sie fest, „dass die Landesverwaltung in

Lappach im Bereich Rinsbach zwischen dem Ortskern und Oberlappach schon bald mit dem Bau einer Schutzgalerie beginnt, wofür wir sehr dankbar sind. Allerdings müssen wir alle Kraft darauf setzen, diese neuralegische Stelle im „Gassbach“ schnell in den Griff zu bekommen, weil das ganze Tal daran hängt. Eine sichere Straßenverbindung ist für Schüler, alle auswärts arbeitenden Menschen, für Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbetreibende lebenswichtig.“

Landeshauptmann Durnwalder ließ sich alle drei ausgearbeiteten Vorschläge im Detail vorstellen und stimmte der Einschätzung zu, dass eine Untertunnelung der Landesstraße wohl die effizienteste Lösung sein wird. Er wolle prüfen lassen, so der Landeshauptmann, wie lang die Untertunnelung effektiv sein müsse, um die Kosten in Grenzen zu halten und dennoch allen Bürgern Sicherheit garantieren zu können.

Gebhard Mair

### Informationsabend über Zweiten Bildungsweg

Am Donnerstag, den 3. Juni 2010 mit Beginn um 19.00 Uhr findet in der Gewerbeoberschule (Schulzone) Bruneck ein Informationsabend über die Abendschulen statt. Erwachsene ohne Oberschulabschluss können auch im kommenden Schuljahr die staatliche Abschlussprüfung

(Matura) im Rahmen einer Abendschule nachholen. Angeboten werden verschiedene Klassen für die Handelsoberschule (HOB), die Gewerbeoberschule (GOB) und die Lehranstalt für Soziales (LESO). Träger der Abendschule ist das Deutsche Schulamt. Informationen erteilen die Ko-

ordinatoren Benedikt Burger (HOB - LESO) unter der Tel. 3470996767 und 0474-948013 und Werner Sporer unter der Tel. 0474 / 555602.

Benedikt Burger

### 75.000 Liter Trinkwasser nachgefüllt

Die anhaltende Kältewelle der letzten Wochen hat bei mehreren Höfen des Weilers Gorn in Mühlwald zu extremer Wasserknappheit geführt. Nach einer Inspektion am Trinkwasserspeicher auf 1.700 Metern Meereshöhe musste festgestellt werden, dass der Speicher leer und der Zufluss fast versiegt war. Bürgermeister Josef Unterhofer hat deshalb unverzüglich bei der Berufsfeuerwehr Bozen einen Trinkwassertransporter angefordert. Auf der von der Gemeinde befahrbar gemachten Zufahrtsstraße wurden dann in fünf Fuhren 75.000 Liter Trinkwasser in den Speicher gefüllt. Damit war dieser Engpass für Menschen und Tiere beseitigt. Bürgermeister Unterhofer bedankt sich bei der Berufsfeuer-



Im Bild der Tankwagen der Berufsfeuerwehr Bozen beim Wasserspeicher auf Gorn.

wehr Bozen für die schnelle und unbürokratische Hilfe und hofft, „dass mit ansteigenden Tempera-

turen aus dem zufließenden Rinnal schon bald wieder eine sprudelnde Quelle wird.“ gm

## Jahresbilanz des Altersheimes St. Josef in Taufers

Im Jahre 2009 wurde der Zweck der Stiftung wiederum voll erfüllt: die Betten im Altersheim und in der Pflegestation waren fast das ganze Jahr mit Senioren und pflegebedürftigen Personen belegt. Die Betten für Kurzzeitpflege waren gut ausgelastet und die Nachfrage für Plätze in der Ta-

gespflege ist stark angestiegen. Der Aufteilungsschlüssel für die Berechnung zur Belegung der Betten blieb im abgelaufenen Jahr unverändert:

Sand in Taufers	44
Mühlwald	14
Gais	12
INSGESAMT	70

### Kurzzeitpflege - Tagespflege:

Das Bett, welches für die Kurzzeitpflege zur Verfügung steht, wurde von 7 Personen (insgesamt 220 Tage) in Anspruch genommen. Die Tagespflege war im Jahr 2009 gut ausgelastet. 8 Personen nahmen das Angebot an 796 Tagen in Anspruch.

### Am 31.12. waren die Betten wie folgt belegt:

Herkunftsgemeinde	2008	2009
Gemeinde Sand in Taufers	45	42
Gemeinde Mühlwald	9	10
Gemeinde Gais	12	13
Gemeinde Bruneck	3	3
Gemeinde Ahrntal	1	1
Gemeinde Welsberg	1	1
<b>INSGESAMT</b>	<b>71</b>	<b>70</b>

### Im Jahr 2009 sind 10 Heimbewohner verstorben:

Volgger Ida	08.01.2009
Elzenbaumer Aloisia	03.02.2009
Eppacher Engelbert	19.02.2009
Lang Eugen	27.08.2009
Obergasser Berta	30.08.2009
Knifitz Magdalena	12.09.2009
Messner Anton	19.09.2009
Berger Alois	12.10.2009
Daniel Maria	12.11.2009
Tasser Josef	13.12.2009

### Nach Pflegestufen ergab sich im Jahr 2009 folgendes Bild:

Pflegestufe	PS	2008	2009
selbständig	0		2
leicht pflegebedürftig	1	18	20
mittel pflegebedürftig	2	25	25
pflegebedürftig	3	21	17
schwer pflegebedürftig	4	7	6
<b>INSGESAMT</b>		<b>71</b>	<b>70</b>

### Pflegesatz 2010:

Zimmer	PS 0	PS I	PS II	PS III	PS IV
Einbett	38,00	64,49	77,08	91,87	106,67
Zweibett	40,00	62,49	75,08	89,87	104,67
Kurzzeitpflege	40,00	64,49	77,08	91,87	106,67

### Essen auf Rädern:

In der Küche wurden im abgelaufenen Jahr 8.600 Mahlzeiten zubereitet, welche vom Personal des Sozialsprengels an die einzelnen Nutzer zugestellt wurden.

### Personalstand:

Zum 31.12.2009 waren im Altersheim 64 Personen angestellt. Davon sind 10 im Wartestand und 36 üben ihre Tätigkeit als Teilzeitkraft aus.

Im Jahre 2009 haben 30 Praktikanten in unserem Altersheim 2600 Ausbildungsstunden absolviert.

### Weiterbildung:

33 Angestellte besuchten an 59 Tagen Kurse und Seminare.

### Festlegung Pflegesatz für das Jahr 2010

Ab 2009 gelten in allen Alters- und Pflegeheimen in Südtirol neue Tagessätze. Bis heute wurden die Kosten für die Pflege und Betreuung zwischen Heim und Sanitätsbetrieb verrechnet. Ab Jänner wird dieser Betrag an die Heimbewohner/innen direkt ausbezahlt.

Der in Rechnung gestellte Tagessatz beinhaltet deshalb auch die Kosten für die Pflege und Betreuung.

Der Tagessatz für den Aufenthalt wird im Jahre 2010 um € 2,00 angehoben, die Mehrkosten für die Pflege und Betreuung werden durch den Zusatzbetrag aus dem Pflegefonds des Landes abgedeckt (siehe Tabelle links).

**Danke an die Spender:**

Die Stiftung wurde im abgelaufenen Jahr mit Sach- und Geldspenden großzügig unterstützt. Erwähnenswert sind dabei folgende Spender: Leiter Erich – Pinzgau/Salzburg und die Kleiderkammer Sand in Taufers.

Die Südtiroler Sparkasse – Zweigstelle Sand in Taufers hat die Kosten für den Ankauf einer digitalen Fotokamera übernommen.

**Verwaltungsrat Altersheim Sand in Taufers**

Der Verwaltungsrat setzt sich folgendermaßen zusammen:

Josef Wieser  
Obmann  
Helmuth Innerbichler  
Obmann-Stellvertreter  
Marianna Oberfrank  
Romana Stifter  
Gebhard Mair

Der Präsident und die Mitglieder des Verwaltungsrates üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Bezüge aus.

*Josef Unterhofer*

**Erfolgreiches Jahr für die Bibliothek**

In seiner Jänner-Sitzung hat der Bibliotheksrat der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald auf ein durchwegs erfolgreiches Jahr 2009 zurückgeblickt. Der Buch- und Medienbestand wurde weiter aktualisiert und umfasst mittler-

weile 4004 Einheiten. Das reichhaltige Angebot an Büchern, Zeitschriften, Kassetten, Cds und DVDs macht neugierig und lockt jährlich viele Menschen an.

312 Jahresleser (das sind Personen, welche wenigstens einmal

ein Buch geliehen haben) konnten im vergangenen Jahr verzeichnet werden; sie haben insgesamt 7.426 Medien entliehen. Neben dem Ausleihdienst wurde von den 11 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen auch wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm angeboten, so z. B. ein Bücherflohmarkt, die Sommerleseaktion der Pustertaler Bibliotheken, ein naturkundlicher Spaziergang von den Wegermühlen bis zur Goschta-Säge, ein Kasperletheater sowie eine Autorenlesung für Erwachsene. Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald ist also nach wie vor ein beliebter kultureller Treffpunkt für Jung und Alt und aus dem Dorfgeschehen kaum mehr wegzudenken.

*Lambert Außerhofer*



## **Junge Rodler zeigen ihr Können Grundschulen bieten Naturbahnrodeln als Wahlfach an**

Schule und Sport gehören zusammen. Auf Anregung der Sektion Rodeln im Mühlwalder Sportverein haben die Grundschulen von Mühlwald und Lappach heuer „Rodeln“ als Wahlfach angeboten. Treibende Kraft war Sektionsleiter Josef Unterhofer, der sich mit viel Eifer um den Rodelnachwuchs bemüht. Das Echo auf diese Einladung war enorm. 50 von 82 eingeladenen Kindern aus Mühlwald haben sich eingeschrieben, weitere zehn kamen aus Lappach zur Aufstiegsanlage „Tamarix“ beim Mühlwalder Stausee.

An sechs Nachmittagen wurden die Kinder von Bernhard Brugger in die Feinheiten und Techniken des Naturbahnrodelns eingeführt. Dabei wurde Wert gelegt auf ein richtiges Aufwärmen und auf diszipliniertes Verhalten vor dem Start. Die Kurventechnik war natürlich das Herzstück des Kurses. Dabei wurde schnell klar, dass Mut allein nicht ausreicht, um schnelle Zeiten zu erzielen. Oft ist auch das Köpfchen



*Die jungen Rodler vor der Abfahrt beim Tamarix.*

gefragt, und das genaue Studium der Rennstrecke ist sowieso ein absolutes Muss.

Die Kinder waren so begeistert, dass viele von ihnen das Zusatzangebot nutzten, auf der Rodelbahn „Waldlechn“ bei der Sportzone in Mühlwald zwei zusätzliche Trainingseinheiten einzulegen. Dies war schon deshalb

wichtig, weil am Samstag, 27. Februar, ein großes Abschlussrennen organisiert worden ist. Ursprünglich sollten auch noch die Schulen von Olang, Reichsach und Gsies daran teilnehmen. Sie kamen aber nicht und deshalb waren die 45 teilnehmenden Mühlwalder und Lappacher Kinder unter sich. gm

## **45 Kinder bestreiten spannendes Abschlussrennen**



Kategorie Mädchen 1. Klasse:  
Virginia Plaickner (Bildmitte)  
links Roland Niedermair (Olang) und Sektionsleiter Josef Unterhofer



Buben 1. Klasse v.l.n.r.:  
Johannes Niederbrunner, Robin Platzer, Lukas Niederbrunner, Tobias Unterhofer, Daniel Stolzechner, Johannes Aschbacher



Mädchen 2. Klasse v.l.n.r.: Valentina Steiner, Katharina Unterberger, Katharina Niederbrunner, Julia Innerbichler, Annalena Watschinger



Buben 2. Klasse v.l.n.r.: Hannes Oberparleiter, Julian Steiner, Philipp Reichegger, Daniel Steiner, Julian Werner, Philipp Niederbrunner



Mädchen 3. Klasse v.l.n.r.: Sophia Steiner, Viktoria Plaickner, Lisa Hofer, Lorena Oberhollenzer, Sandra Platzer, Jasmin Holzer



Buben 3. Klasse v.l.n.r.: Florian Werner, Jonas Reichegger, Stefan Unterhofer



Mädchen 4. Klasse v.l.n.r.: Lisa Innerbichler, Evi Oberlechner, Jenny Knapp, Selina Mair zu Niederwegs, Michaela Gruber, Ramona Steiner



Buben 4. Klasse: Sebastian Niederbrunner



Mädchen 5. Klasse v.l.n.r.: Lena Unterhofer, Lisa Engl, Lisa Außerhofer, Carolin Steiner, Daniela Watschinger, Sarah Unterhofer



Buben 5. Klasse v.l.n.r.: Andy Niederbrunner, Manuel Gasser, Simon Steiner, Hannes Mair zu Niederwegs, Maximilian Plaickner

## Robert Hopfgartner ist der schnellste Rodler in Mühlwald



Im Bild links Sieger Robert Hopfgartner. Rechts die Schnellsten der Mannschaftswertung: Robert Hopfgartner, Meinhard Steiner und Alfred Reichegger.

Am 28. Februar hat die Sektion Rodeln im ASV Mühlwald unter der Leitung von Sektionsleiter Josef Unterhofer das Vereinsrennen auf der Piste "Waldlechn" ausgetragen. Am Start waren 69 Teilnehmer im Einsitzerbewerb, neun Doppelsitzer und acht "Sonntagsfahrer". Überlegene Tagesbestzeit mit 01:21,68 Minuten fixierte Robert Hopfgartner. Zweiter bei den Herren wurde Manfred Pahl aus Pichl/Gsies mit einem schon deutlichen Rückstand (01:24,33 Min.) vor Sieg-

fried Burchia aus Enneberg, der nur eine weitere Hundertstelsekunde dahinter lag. Siegerinnen bei den Kindern und Damen wurden Jenny Knapp, Lena Unterhofer, Katharina Durnwalder (Percha), Theresia Gröber und Agnes Unterhofer. Bei den Buben und restlichen Herren siegten Jonas Reichegger, Andy Niederbrunner, Alexander Reichegger, Thomas Steiner (Percha), Robert Hopfgartner, Manfred Pahl (Pichl Gsies), Alfred Reichegger und Sebastian Plan-

kensteiner (Pfalzen). Bei den Doppelsitzern waren Robert Hopfgartner und Thomas Reichegger eine Klasse für sich, gefolgt von Alfred und Philipp Reichegger und Christoph und Martin Astner aus Uttenheim. Bei den "Sonntagsfahrern" holte sich Hubert Steiner den Sieg vor Martin Gröber und Joachim Steiner. Die Mannschaftswertung ging an Mühlwald vor Pichl Gsies und Uttenheim. Dank vieler Sponsoren konnten herrliche Sachpreise verlost werden. Gebhard Mair

## Laptop und Lederhose - Bauernjugend sehr aktiv

### Schaulaufen von Krampusen am 5. Dezember

Am 5. Dezember veranstalteten die "Pflaurenza Helltaifl" einen Krampusumzug mit Nikolausbesuch. Schauplatz war der Kirchplatz in Mühlwald. Wir von der Bauernjugend haben dieses Vorhaben unterstützt und für das leibliche Wohl gesorgt. Dabei gab es warme Getränke sowie Weihnachtsgebäck für jeden Anwesenden gegen eine freiwillige Spende. Es war eine Freude zu sehen, welch großen Anklang dieser Krampusabend bei der Mühlwalder Bevölkerung, allen voran bei den kleinen Gästen, fand. Vielleicht findet diese Aktion auch in den nächsten Jahren Platz in unserem Dorfleben.

### Christbäume für einen guten Zweck

Auch heuer fanden wir einen Spender, damit die Christbaumaktion erneut verwirklicht werden konnte. Am Wochenende vor Weihnachten wurden die Bäume im Wald von Gebhard Steiner (Eggemair) und Josef Gasser (Mair am Hof) geholt. Es bestand die Möglichkeit, die Bäume nach der Vorabendmesse oder am Sonntag gegen eine freiwillige Spende mitzunehmen.

Diese freiwillige Spende sowie jene beim Krampusumzug kamen der Kinderkrebshilfe zu Gute.

### Traditionelles Preiskegeln

Am Samstag, den 16. Jänner 2010, fand das traditionelle Preiskegeln im Tubris Pub statt. Heuer gab es nicht wie gewohnt einen Pokal zu gewinnen, sondern erstmals Torten. Dieser Sachpreis kam bei den Gewinnern recht gut an. Ein Dank gilt allen, die uns eine Torte spendiert haben.

Die Tagestrophäe ging heuer erstmals an Manfred Steiner mit 133 Kegeln.



Weitere Sieger waren:

#### Kategorie unter 20:

1. Stefan Oberleiter, 2. Alexander Gasser, 3. Alexander Wolfsgruber

#### Kategorie zwischen 20 und 30:

1. Nobert Gasser, 2. Martin Hopfgartner, 3. Florian Außerhofer

#### Kategorie über 30 :

1. Manfred Steiner, 2. Martin Knapp, 3. Paul Steiner

#### Kategorie Frauen:

1. Nadja Maurer, 2. Unterpertinger Manuela, 3. Ursula Aichner

Der „Potzapreis“ ging dieses Jahr an Franziska Feichter.

### Eisstockschießen – Wer kann, der kann

Bei unserem liebsten Wintersport, dem Eisstockschießen, sind wir stets mit 2 Gruppen vertreten. Heuer kämpfte eine Gruppe beim Dorfschießen sowie beim Bezirksschießen in Toblach beständig um den letzten Platz. Dabei halfen auch die einen oder anderen Trainingseinheiten nichts.

Eine weitere Gruppe versuchte bessere Ergebnisse zu erzielen, was ihr auch gelang. In Mühlwald schaute dabei der 10 Platz heraus. Am Toblacher See wurde es sogar der 3. Platz.

Also gilt es vor allem für die erste Gruppe weiterzutrainieren und den Mut nicht zu verlieren. Vielleicht schaut nächstes Jahr sogar der vorvorletzte Platz heraus.



### Weiterbildung soll auch 2010 seinen Platz finden

Dieses Jahr sind Kurse wie z. B. Computerkurse, Schweißkurs (April), Kurs zur Anfertigung von Blumengestecken (April) und eventuell ein Tanzkurs im Herbst geplant.

Bereits im Dezember vergangenen Jahres haben wir einen ers-

ten Computerkurs speziell für den Ortsausschuss abgehalten. Für jeden Teilnehmer stellte die Wasserkraftwerk AG Mühlwald einen USB-Stick zur Verfügung. Kursleiterin war bei diesem, wie auch bei den 2 folgenden Kursen, Elisabeth Holzer (Hanskofl). Bei den Folgekursen handelt es sich um einen Anfängerkurs, der

im Februar gestartet wurde sowie um einen Kurs für Fortgeschrittene, der im März startet.

An den 6 Abenden werden vor allem die Office Programme wie Word, Excel und der Internet Explorer vorgestellt und durch Übungen vertieft. Jeder Teilnehmer erhält einen USB-Stick zum Sichern der Übungsdateien. Als großzügiger Sponsor zeigte sich hier die Raika Tauferer Ahrntal, bei der wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Bei beiden Kursen zeigte sich bereits bei der Anmeldung reges Interesse. Da die Nachfrage bei diesen beiden Kursen nicht mit dem Angebot gedeckt werden konnte, möchten wir eventuell im Herbst weitere Kurse anbieten. Ein herzlicher Dank gilt vor allem der Gemeinde Mühlwald für die kostenlose Benutzung des Computerraums. *Norbert Gasser*



### Schützenkompanie Mühlwald ehrt verdiente Mitglieder

2010 fand die traditionelle Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Mühlwald statt.

Nach der gemeinsamen feierlichen Messe wurden die Schützen, Jungschützen, Marketenderinnen sowie als Ehrengäste Bezirksmajor Heinrich Seyr und Bürgermeister Josef Unterhofer im

kleinen Saal des Vereinshauses von Hauptmann Roland Oberhollenzer recht herzlich begrüßt. Gleich zu Beginn konnte sich die Schützenkompanie über 3 Neuzugänge freuen: Erwin Holzer (Hanskofl), Erwin Holzer (Wisiler) und Andreas Unterhofer (Waldmann).

Anschließend wurde der im letz-

ten Jahr verstorbenen Kameraden gedacht: Alois Laner - Ehrenoberleutnant und Ehrenmitglied sowie Thomas Forer - ehemaliger Frontkämpfer.

Weiters informierten Schriftführer Albert Außerhofer, Schießbetreuer Günther Reichegger, Oberjäger Franz Holzer, Jungschützenbetreuerin Manuela Unterhofer sowie Kassier Klaus Laner über die Tätigkeiten der Schützenkompanie im vergangenen Jahr.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch 2 verdiente Mitglieder geehrt: Josef Strauss für 50 Jahre und Ewald Reichegger für 15 Jahre treue Mitgliedschaft in der Kompanie. Sie erhielten je eine Urkunde und das Ehrenabzeichen.

Lob und Anerkennung gegenüber der Kompanie überbrachten Bürgermeister Josef Unterhofer und Bezirksmajor Heinrich Seyr.



Im Bild v.l.n.r.: Roland Oberhollenzer, Josef Großgasteiger, Ewald Reichegger, Josef Strauss und Heinrich Seyr.

*Manuela Unterhofer*

## Besuch bei dem "Puschtra Bui" Siegfried Steger

Im Herbst letzten Jahres feierte Siegfried Steger seinen 70. Geburtstag. Dies gab Anlass dazu zu einem freudigen Wiedersehen: gemeinsam mit einigen Mitgliedern der Schützenkompanie Taufers i. P. fuhren die Mühlwalder Schützen mit Hauptmann Roland Oberhollenzer, Fähnrich Hermann Plaickner, Franz Schuster und Josef Strauss nach Telfs bei Innsbruck um gemeinsam mit dem ehemaligen „Puschtra Bui“ auf dieses einmalige Jubiläum anzustoßen. Die Freude über die gelungene Überraschung war beiderseits groß.

Gemeinsam wurden Erinnerungen der Vergangenheit aufgefrischt, gelacht, erzählt und gefeiert. Als Ausdruck der Verbundenheit überreichte die SK Mühlwald dem „Geburtstagskind“ einen traditionellen Mühlwalder Geschenkkorb. Siegfried bedankte sich recht herzlich dafür sowie für den erfreulichen Besuch. Zum Abschluss gab es sogar noch etwas Zeit für ein Erinnerungsfoto.

### Rodelausflug der Jungschützen zur Steger Alm in Prettau:

Wie jedes Jahr hat die Jungschützenbezirksleitung des Pustertales auch heuer wieder eine lustige Rodelpartie für ihre Jungmarketerinnen und Jungschützen organisiert. Am 10. Jänner sind über 30 Jungschützen mit ihren Betreuern und einigen Eltern nach Prettau gefahren, um von dort aus zur Steger Alm aufzusteigen. Auch die Mühlwalder Jungschützen nahmen daran teil. Die Abkürzung durch den tiefwinterlichen Wald, den einige Kinder eingeschlagen hatten, erwies sich am Ende zwar als kraftraubender Umweg, dennoch kamen aber alle bei guter Laune und großem Appetit bei der Alm an. Dort wurden wir vom Hüttenwirt Oswald bestens bewirtet. Nach einigen Schneeballschlachten und



Siegfried Steger wohnt in Telfs und hat sich über den Besuch der Schützen aus Mühlwald sehr gefreut (Bild links). Rechts im Bild die auf Skiern erfolgreichen Schützen Alfred Tasser und Hannah Oberhollenzer.



einem Gruppenfoto hieß es aufsitzen und die flotte Fahrt konnte beginnen. Unten angekommen verabschiedeten sich alle nach einem wunderschönen Nachmittag voneinander.

### Skirennen des Gesamttiroler Schützenbundes in Steinhaus:

Die Schützenkompanien Steinhaus und St. Johann in Ahrn organisierten jüngst gemeinsam ein Skirennen der Schützen in der Skiarena Klausberg. Dazu

eingeladen wurden alle Schützenkameraden des gesamten Tiroler Schützenbundes. Auch von unserer Schützenkompanie nahmen 2 Skibegeisterte teil: Jungmarketerin Hannah Oberhollenzer sowie Schütze Alfred Tasser. Dabei erreichte Hannah in ihrer Kategorie den 2. Rang, während Alfred sich den 9. Platz (von 24) in seiner Kategorie holte. Herzliche Gratulation den zwei Hobbysportlern!

Manuela Unterhofer

## Neuerungen im Tourismusverein Mühlwald

Der Tourismusverein Mühlwald startet gleich zu Anfang dieses Jahres mit einigen Neuerungen. Zum einen hat die neue Mitarbeiterin Manuela Marcher ihren Dienst mit 1. Dezember 2009 für den Tourismusverein angetreten. Sie hat schon einige praktische Erfahrungen im Tourismus gesammelt und durch das Studium Tourismusmanagement an der Freien Universität Bozen die Kenntnisse im Bereich Tourismus vertieft. Sie wird 50% im Tourismusbüro Mühlwald arbeiten und 50% im neuen Museum Widum Lappach. Mit ihr haben wir eine Kraft engagiert die gemeinsam mit den Mitgliedern versucht, den Tourismus in Mühlwald zu beleben und voranzutreiben. Zudem wurden auch die Öffnungszeiten des Büros ausgedehnt. Das Büro ist wieder von Montag bis Freitag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr geöffnet.

Die Vorhaben für das Jahr 2010 konzentrieren sich vor allem auf das Projekt „Bäuerliche Welt und Welt des Wassers Mühlwaldertal“ welches in Zusammenarbeit von Tourismusverein, Gemeinde, Leader TAT und dem Amt für Tourismus in den Jahren 2010 – 2013 realisiert werden soll. Das Museum im Widum von Lappach wird heuer Anfang des Sommers eröffnet werden. Die genauen Öffnungszeiten und die Führungen sind noch genau zu

definieren. Zurzeit sind wir damit beschäftigt das Marketing und den Auftritt nach außen hin soweit zu organisieren, dass wir in der Sommersaison bereits eine gute Auslastung verbuchen können.

Herr Peter Schreiner, der das Museum in Lappach durch seine künstlerische Tätigkeit geprägt hat, wird im Frühjahr interessierte Personen für die Führungen schulen und ausbilden.

Des Weiteren werden wir wieder geführte Wanderungen anbieten. Auch in diesem Bereich werden Neuerungen vorgenommen um unser Programm wieder attraktiver zu machen. Mühlwald, das Tal des Wassers, hat eine Menge Attraktionen auf diesem Gebiet. Unsere Arbeit ist es, diese Dinge

zu bündeln und als Paket an die Feriengäste und Tagesbesucher zu verkaufen.

Ein Projekt wie dieses, zur Entwicklung des Tales, hat es bis dato noch nicht gegeben. Unser Anliegen ist es, alle am Tourismus und an der Entwicklung Interessierten, zu motivieren. Unser Team, welchem bisher die Präsidentin Brunhilde Niederbrunner, Ursula Plaickner und Manuela Marcher angehören, trifft sich wöchentlich zu Besprechungen und zum Ideenaustausch. Jeder der daran interessiert ist, mit uns gemeinsam am Projekt zu arbeiten, kann sich jederzeit melden, wir sind dankbar für jede Hilfe und alle Anregungen die wir bekommen.

Die Präsidentin  
Brunhilde Niederbrunner



v.l.n.r.: Josef Unterhofer, Bruni Niederbrunner, Helmuth Pinggera und Stefan Auer nach der Vollversammlung am 10. März 2010.

## Ferienregion Tauferer Ahrntal hat viel vor

In geraffter Form soll hier ein Einblick in die Aufgaben und Aktionen des Tourismusverbandes – kurz Ferienregion (FeRe) - gegeben werden. Immer wieder wird verlautbart, dass Tourismus in Zeiten wie diesen das wirtschaftsträchtigste Standbein Südtirols ist. Verknüpft mit der Landwirtschaft ist die Basis Trägerfunktion unumstritten. Ein Blick auf

den Südtiroler Landeshaushalt zeigt, dass dieser Wirtschaftszweig mit lediglich 0,75% berücksichtigt wird, das eines Kommentars nicht bedarf. Speziell bei der öffentlichen Finanzierung unserer Tourismusorganisationen kommt dieses Manko klar zu Tage, wie es z.B. beim Tourismusverein Mühlwald/Lappach, einer der rund 100 im Lande die Mit-

glieder in ihrer Tätigkeit erfahren.

### Gemeinsamer Auftritt

Die vier Gemeindegebiete von Mühlwald, Sand, Ahrntal und Prettal sind im der FeRe Tauferer Ahrntal gebündelt um die touristische Produktentwicklung und den gemeinsamen Vertrieb zu lenken. Im Verwaltungsgremium, welches

für 4 Jahre gewählt wird, sitzen Vertreter aus allen Tourismusvereinen (für Mühlwald/Lappach ist dies Paul Niederbrunner), die Aufstiegsanlagen Speikboden und Klausberg sowie ein Skischulleiter. Josef Steinhauser aus St. Jakob ist der rechtliche Vertreter dieser Dachorganisation. Auf Landesebene sind es deren 11 wobei wir zusammen rund 5% des touristischen Aufkommens in Südtirol ausmachen. Der Tourismusverein Mühlwald/Lappach deckt knapp 8 % der rund 1.200.000 Nächtigungen die im Tauferer Ahrntal aktuell gezählt werden.

---

### Produktentwicklung

---

Die Vorteile einer Zusammenlegung von bestimmten Aufgaben liegt in der besseren Präsentation dem Gast gegenüber – ein effizienterer Marktauftritt und die Einsparung bei Drucksorten und übergemeindlichen Programmen. Hier einige davon: Der touristische Internetauftritt erfolgt auf Talschaftsebene, wird von der FeRe zentral verwaltet und gepflegt, sodass für die TV-Partner keine Spesen anfallen. Die darin enthaltenen Angebote, aktuelle Listen von Produktanbietern, Pakete etc. können durch Zusatz Bannerwerbung von den Mitgliedsbetrieben – also Vermieter und Hotels – zusätzlich als Werbeschiene genützt werden. Für alle Einheimischen und Gastgeber bietet sich hier eine geschickte Nachschlageübersicht für aktuelle Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Preislisten etc. Sommers wie Winters werden zusammen mit den TV eine Palette von Drucksorten wie u.a die Infohefte bzw. Veranstaltungskalender herausgegeben, die dem Gast eine territorial übersichtliche Einsicht in die attraktiven Angebote vor Ort vermitteln – dazu gehört der Hüttenführer und die Panorama-Wandervorschläge für den Tal- & Bergbereich, die Winterfreizeitkarte für die Angebote rund um das Alpin Skifah-



Die Wanderführerin Rita Kirchler vor den Schautafeln.

ren. Zusammen mit dem Imagekatalog werden diese Prospekte bis auf die Wanderkarten kostenlos an die Gäste ausgegeben. Dank der lokalen Inserenten, die sich hier optimal präsentieren können, werden die Druckbeiträge für die einzelnen Tourismusorganisationen niedrig gehalten.

---

### Aktiv -Pakete

---

Nach wie vor wird versucht für den Neukunden unser vielseitiges Angebot gebündelt zu präsentieren – vor allem mit konkreten Aussagen. Um die Aktivregion, die wir zweifelsohne sind, besser hervorzuheben eignen sich die Wochenpakete. Diese bündeln in sich thematisch geordnete Aussagen und können dann gezielt auf dem Markt eingesetzt werden. Des weiteren enthalten sie einen konkreten Zeit- und Preisrahmen. Die, wie wir sie nennen, Sommer- bzw. Winterspecials sollten auch dem Trend entgegenwirken, der ja in Richtung Kurzaufenthalt (Wochenende) geht. Für diese Marschrichtung ist unsere Urlaubsdestination zu entlegen und speziell wegen unserer ungünstigen Anbindung auf Haupt- und Fernmärkte ungeeignet. Noch immer liegt die Aufenthaltsdauer im Tauferer Ahrntal im Schnitt bei 6 Tagen – einen Tag über dem Südtirolschnitt.

Einige der für die bevorstehende Sommersaison gewählte The-

menwochen sind: Aktivbauernhöfe/Wanderwochen/Kulinarische Wochen/Familienprogramme.

Neu ist das in letzter Ausarbeitung befindliche Kinderprogramm mit dem verlockenden Titel "Landbauernzwerge". Nicht zu vergessen sind die "Alles Berg Wochen" von Hans Kammerlander. Übrigens können sich bei diesen Wochen ebenso wie bei der 36-Stunden-Wanderung auch Gäste vor Ort zu den einzelnen Bausteinen anmelden.

---

### Vertrieb

---

Um unserer Angebote „auf den Markt zu tragen“ bedienen wir uns zweier Presseagenturen. Eine für den italienischen Raum und eine zweite für das deutschsprachige Terrain. Neben den Presseaussendungen sind es individuelle Einladungen an Journalisten die zum Erfolg von Berichterstattungen führen. Für Anzeigen – außer auf dem Internetsektor fehlen auch der FeRe die nötigen finanziellen Mittel. Ein wichtiger Partner, vor allem auf den sogenannten „neuen Märkten“ ist die Südtiroler Marketinggesellschaft (SMG). Auf den Märkten Tschechien, Polen und Belgien laufen Kooperationen in die sich auch Gastbetriebe konditionsbedingt einklinken können. Nachdem Umfragen belegen, dass Urlaubsentscheidungen nur bei 3-4% der Befragten auf Tourismus-

messen fallen, haben wir uns gänzlich aus diesem Werbekanal zurückgezogen. Ausnahmen bilden die Fachbesuchermessen, die wir im Sog der SMG mit bestreiten. Auf allen SMG Messen liegt auch unser - Best of Tauferer Ahrntal - Katalog auf.

Ein gewichtiger Partner, insbesondere für neue Märkte sind die Reiseveranstalter. Auch hier bietet die SMG eine gute Plattform um mit diesen in Verbindung zu treten.

Wieder zu nennen gilt es Hans Kammerlander, der bei seinen Frühjahrs- und Herbst Vortragsreisen, vorwiegend in Deutschland, uns als Urlaubsgebiet sprichwörtlich im Rucksack hat.

### **Servicestelle & Cards**

Seit Jahren bemüht sich die FeRe

um ein weitreichendes Fotoarchiv. Auf dieses können nicht nur Journalisten und die direkten Partner wie Aufstiegsanlagen oder Tourismusvereine sondern auch deren Mitglieder zugreifen. Die Fotorechte sind an sich einfach zu erlangen.

Sämtliche Vergünstigungskarten wie die Winter- und Sommercard sowie die Mobilcards werden über die TO's angeboten. Für den bevorstehenden Sommer wird es um 37 Euro wieder eine Aktivkarte mit 1 Woche Laufzeit zu erstehen geben. Bus-Lifte und zahlreiche Museen sind inklusive. Kinder bis 6 sind frei, bis 16 zahlt man für diese Vorteilskarte 27 Euro.

### **Gemeinsamer Auftritt**

Derzeit spricht man in politisch

ausschlaggebenden Kreisen auf Südtirolebene über das Zusammenlegen von Tourismusverbänden. Angedacht ist die Größenordnung Pustertal. Die Beispiele Nordtirols haben uns gezeigt, dass diese Zusammenlegung zu solchen Großstrukturen eher die individuellen Ortsmarken-Befürworter stärkte und keine Struktureinsparungen erzielt wurden.

Dort ist jedoch die Finanzierung auf sichere Ebene gestellt. Eine sinnvolle, auch eine händelbare Destinationsgröße dürfte die richtige Mitte auch in Zukunft für uns sein. Überschaubar, vom Gast wahrgenommen und mit Identifikation der Mitglieder, die sonst als Freiwillige den Bezug zur zentralistischen Zwangsstelle leicht verlieren.

*Geschäftsführer Stefan Auer*

## **Grundschüler aus Mühlwald als "Fernsehstars"**

Im Jänner hatten die Schüler der 4. Klasse der Grundschule Mühlwald ein besonderes, unvergessliches Erlebnis:

An 2 Tagen durften sie das Medium Fernsehen hautnah erleben: Sie gestalteten die vom RAI Sender Bozen ausgestrahlte Fernseh-Kindersendung „Karamela“ mit.

Als Thema wählte man „Erlebnisse im Schnee“. Dazu wurde als

erstes gemeinsam mit den Clowns Karamela und Schokola das Drehbuch zur Sendung erarbeitet. Es wurden Vorschläge der Kinder gesammelt, Spielszenen erarbeitet und Dialoge erfunden. Die einzelnen Szenen wurden beim Tamarix und auf dem Eislaufplatz gefilmt. Für unser Dorf passend kamen zum Einsatz: Schifahren, Rodeln (aufgebaut auf den gerade stattgefundenen Ro-

delkurs im Bereich Wahlfach), Reifen fahren und Eis laufen.

In einem zweiten Moment schrieben die Schüler zwei Geschichten und malten Bilder dazu. In allen Phasen wurden die Kinder mit einbezogen, ihre eigenen Ideen wahrgenommen und verwertet. Alle waren mit großem Einsatz und Eifer dabei und freuten sich auf die Ausstrahlung der Sendung. *Notburga Oberhollenzer*



## Grundschule Lappach bei Projekttagen in Langtaufers

Wir hatten uns schon lange auf diese Projekttag in Langtaufers gefreut. Die Lehrpersonen Ernestine Untersteiner und Alessandro Pignatelli begleiteten uns auf dieser Fahrt vom 18. - 21. Oktober. Die Busfahrt am Nachmittag dauerte ca. drei Stunden, aber wir hatten Spaß und uns wurde es nie langweilig. Gleich nach dem Abendessen hatten wir eine geführte Nachtwanderung durch Wald und Schnee.

Am ersten Morgen wanderten wir mit dem Förster nach einer Demonstration in der Schule durch den Wald bis zum Talchluss. Am Nachmittag fuhren wir nach Kapron zu *Berts Streichelzoo*. Bei ihm beobachteten wir Haustiere und ritten auf Eseln und Ponys. Dann ging es zurück in die Erlebnisschule zum Baustein „Holz kreativ und Faszination mit Filz“. Mit Holz bastelten wir einen Fotorahmen und schmückten ihn mit Naturmaterialien. Aus Wolle filzten wir verschiedene Figuren. Am späten Abend fand „Tolle Wolle“ statt. Dort zeigten sie uns den gesamten Weg von Schaf bis zur Wolle. Total müde fielen wir ins Bett. Am Dienstagmorgen waren wir beim „*Grubr Kassl*“ im Stall behilflich. Er erklärte uns, womit er die Kühe fütterte. Schließlich durften wir alle probieren, mit der Hand



zu melken. Alle hatten großen Spaß im Stall. Nach dem Frühstück stellten wir in der Erlebnisschule Butter her und durften sie kosten.

Schließlich gestaltete der Leiter der Schule mit uns den Baustein „Die Bienen“. Am Nachmittag fuhren wir nach Graun. Dort wanderten wir zur Etschquelle. Der Leiter der Erlebnisschule führte uns in einen Bunker. In der Zeit des Krieges diente dieser als Versteck. Anschließend besichtigten wir den bekannten Kirchturm, der aus dem Reschensee ragte und befassten uns mit seiner Geschichte. Am nächsten Morgen durfte jedes Kind ein Vinschgerpaarl in der Backstube

backen und mit nach Hause nehmen. Später sahen wir eine Präsentation von Langtaufers und gaben eine Rückmeldung über die Projekttag. Wir hatten jeden Tag Sonnenschein, aber die Temperaturen waren sehr tief. Die Unterkunft und das Essen waren super! Alle Bausteine sind perfekt organisiert worden. Das Programm war sehr abwechslungsreich. Sehr müde kamen wir zu Hause an – waren wir doch täglich von sechs Uhr morgens bis elf Uhr abends auf den Beinen gewesen. Da diese Projekttag uns allen sehr gefallen haben, würden wir sie zu jeder Zeit wiederholen. *Maria, Sonja, Magdalena, Stefan, Paul und Egon*

## Lappacher Herbstausflug ins Hochpustertal

Am 24. September fand unser Herbstausflug statt. Wir fuhren in der Früh mit dem Bus nach Bruneck zum Zugbahnhof. Während wir auf den Zug warteten, aßen wir ein Brot. Wir fuhren nach Toblach. Dort gingen wir zum Spielplatz und spielten eine Weile. Später kehrten wir zum Bahnhof zurück und trafen Harry, den Schaffner. Er erzählte uns viel über die Züge. Er hatte einen tollpatschigen Lehrling namens

Berta Bahnsteig mit. Gemeinsam mit den Beiden fuhren wir nach Bruneck zurück. Auf der Fahrt spielten sie uns eine lustige Show vor. Als Andenken stempelte uns Harry sein Gesicht auf die Hand, und wir bekamen auch ein Tattoo, auf dem Harry und die Puschtra Bahn abgebildet waren. Während der Fahrt wurden wir gefilmt. Mit dem Bus kehrten wir gegen 12.30 Uhr nach Lappach zurück. Es war ein toller Herbstausflug!



*Martina, Melanie, Gabriel*

## GS Lappach - "Tag im Schnee" im Skigebiet Speikboden



Am Samstag, den 12. Dezember fuhr wir mit dem Bus nach Sand in Taufers zum Speikboden. Die Lehrerinnen Maria und Petra und der Lehrer Alessandro begleiteten uns. Wir wurden mit dem Lift hinauf zur Bergstation gebracht. Auch Kinder aus Rein

in Taufers, Sand in Taufers und aus Mühlwald nahmen an diesem Lehrausgang teil. Zuerst bekamen wir eine Brezel und Tee. Dann teilte uns eine Frau in Gruppen ein. Es gab 4 verschiedene Stationen. Bei unserer ersten Station zeigte uns die Berg-

rettung, wie man einen verschütteten Menschen finden kann. Bei den Förstern lernten wir, wie wichtig für uns der Wald ist. Beim Weißen Kreuz zeigten uns die Freiwilligen Helfer, wie man einen Verletzten erstversorgt. Bei der letzten Station tanzten wir gemeinsam. Danach besprachen die Schilehrer noch einige wichtige Pistenregeln mit uns. Ein Schilehrer versprach uns noch eine Überraschung. Ein Rettungshund kam und suchte einen Förster, der unter einer Schneelawine begraben lag.

Zum Schluss gab es noch eine Stärkung für uns, wir aßen Würstel und Pommes. Danach fuhr wir wieder mit der Gondel zur Talstation und mit dem Bus zurück nach Lappach. An diesem Tag konnten wir so einiges über die Sicherheit auf der Schipiste erfahren!

*Johannes, Tommi,  
Jonas, Matthias*

## Großes Vertrauen für FF-Kommandant Werner Aschbacher

Am Samstag, den 16. Januar 2010 fand im Vereinshaus von Lappach die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Lappach statt. Kommandant Aschbacher konnte die fast vollzählige Mannschaft begrüßen. 30 Feuerwehrkameraden waren anwesend. Der Mannschaftsstand der Wehr zählt 31 Mann. Ehrengäste waren Bürgermeister Josef Unterhofer, Vizebürgermeister Gebhard Mair, in Vertretung des Bezirksverbandes Anton Niederkofler, Fraktionsvorbereiter und Gemeindevertreter Johann Unterhofer, von der Forstation Sand in Taufers Gerold Fiedler, der Kommandant der FF Mühlwald Hartmann Oberlechner, vom Weißen Kreuz Ahrntal Franz Gasteiger, Ressortdirektor und Ehrenmitglied Dr. Heinrich Holzer, sowie die Ehrenmitglieder Alois Unterhofer, Josef Reichg-

ger und Philipp Niederkofler. Bei der diesjährigen Hauptversammlung standen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Werner Aschbacher bleibt Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lappach. Mit großer Zustimmung wurde er zum vierten Mal zum Kommandanten gewählt. Ebenfalls bestätigt wurde sein Stellvertreter Stefan Plankensteiner. Ausschussmitglieder wurden folgende gewählt: Klaus Aschbacher, Hermann Oberlechner und Erich Schneider. Das beachtliche Vertrauen in der Führungsspitze ist eine Bestätigung für die geleistete Arbeit und zeigt auch, dass innerhalb der Wehr eine große Kameradschaft herrscht. Der Kommandant zog in seinem Tätigkeitsbericht Bilanz. Ausführlich ließ er das abgelaufene Jahr, sowie die letzte Amtsperiode Revue passieren. Bilder von Einsät-

zen und Naturereignissen wurden gezeigt. Aschbacher bezeichnet den Einsatz der Kameraden als „lobenswert“. Zu 15 Einsätzen verschiedenster Art wurde die Freiwillige Feuerwehr Lappach im abgelaufenen Jahr gerufen. Auffallend ist, dass die Wehr keine Brandeinsätze zu bewältigen hatte.

Von den 15 Einsätzen waren 6 Einsätze wegen Naturereignissen (Unwettereinsätze, Straßensperren, Lawinenabgänge, Muren, Aufräumarbeiten nach Unwettern...) und 9 technische Einsätze zu bewältigen.

Bei Proben, Übungen, Schulungen und Einsätzen leisteten die Wehrmänner insgesamt 1.500 ehrenamtliche Stunden – dies ist ein Schnitt von 49 Stunden pro Mann.

Aschbacher teilt der Vollversammlung die wichtigsten Termi-

ne für das Jahr 2010 mit: Bezirksfeuerwehrtag - 11. April; Florianifeier - 2. Mai; Feuerwehrfest - 22. August, Chemnitzer Hüttenlauf - 19. September.

Weiters berichtet er über den geplanten Autokauf. Es ist ein Kleinlaster und ersetzt den 30 Jahre alten Jeep Cherokee.

Besonderes Lob erhielt die Wehr in den Ansprachen von den Ehrengästen. Die Kameradschaft und der Zusammenhalt in der Wehr wird besonders hervorgehoben. Dankbarkeit für die geleisteten ehrenamtlichen Dienste wurde allerseits zum Ausdruck gebracht.

Abschließend dankt der Kommandant allen Kameraden für ihre geleisteten Dienste, dem Bürgermeister, der Gemeindeverwaltung, der Wasserkraft AG, dem Landeshauptmann, der Landesverwaltung, dem Bezirksverband, Dr. Heinrich Holzer, der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald, der Forstbehörde, der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal für ihre Unterstützung, der Fraktionsverwaltung, allen freiwilligen Helfern bei Festen und Veranstaltungen, der Musikkapelle und dem Chor, dem Vizekommandanten, dem



Die neue Kommandantschaft mit Ehrengästen.

Ausschuss, allen Zugs- und Gruppenkommandanten, allen Feuerwehrkameraden, der Schriftführerin, dem Kassier und

dem Gerätewart. Ein großer Dank geht an die Dorfbevölkerung für die großzügigen Spenden.  
*Priska Aschbacher*



## **Abschied vom treuen Kameraden Anton Hopfgartner**

Hopfgartner Anton war Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lappach.

Mit 35 Jahren ist er der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald, Löschzug Lappach beigetreten. Den Dienst als Gerätewart hat er von da an bis zu seinem Ableben 28 Jahre lang zur vollsten Zufriedenheit der Wehr und aller Kameraden ausgeübt.

Es war ihm stets ein großes Anliegen, Ordnung und Sauberkeit in der Halle und in den Fahrzeugen zu halten.

Bei kirchlichen Anlässen, wie Prozessionen und Beerdigungen hat er den Ordnungsdienst übernommen. Viele Lappacher hat er zur letzten Ruhe begleitet. Am



25. Februar 2010 mussten wir unseren lieben Kameraden auf seinem letzten Weg begleiten. Tondl war durch seine große Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit nicht nur ein guter Kamerad, sondern auch für uns alle ein guter Freund und stets ein gutes Vorbild.

Im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Lappach möchten wir ihm für seinen unermüdlichen und unentgeltlichen Dienst und Einsatz bei unserer Wehr recht herzlich danken.

Seine Kameradschaft wird uns fehlen. Vergelts 'Gott Tondl

*Der Kommandant  
Werner Aschbacher*

## Freizeitverein Lappach freut sich über regen Zuspruch

Am 23. Jänner 2010 fand im Vereinshaus von Lappach die diesjährige 25. Vollversammlung statt. Präsident Heinrich Holzer zeigte sich sehr zufrieden über das große Interesse und über den vollen Saal. Er konnte neben den Mitgliedern des FVL auch eine Reihe von Ehrengästen begrüßen. Allen voran Vizebürgermeister Gebhard Mair, der die Gemeinde Mühlwald vertreten hat. Anwesend waren auch der Präsident und der Geschäftsführer der Speikboden AG Josef Reichegger sowie Gottfried Beikircher und die Vertreter der verschiedenen, auf Ortsebene tätigen Vereine. Der von Präsident Heinrich Holzer vorgetragene Tätigkeitsbericht wurde durch eine Fotodokumentation, die Isolda Holzer sehr abwechslungsreich vorbereitet hatte, aufgelockert und ergänzt.

Die Tätigkeit des FVL spielte sich wieder in den drei Sektionen Sport, Freizeit und Unterhaltung sowie Weiterbildung ab.

Unter den sportlichen Tätigkeiten, die allesamt sehr gut besucht waren, erfreute sich das Mondscheinrodeln auf der Weizgruber Alm und der schon zur Tradition gewordene Skitag in Reinswald, großer Beliebtheit.

Auch der Staffelmарathon in Marling, zugunsten der Südtiroler Sporthilfe, ist mittlerweile zu einem Fixpunkt im Tätigkeitsprogramm geworden. Unterstützt wurde dieser Lauf durch das Wasserkraftwerk, das auch die Leibchen (einheitliches Outfit) zur Verfügung stellte.

In der Sektion Freizeit und Unterhaltung wurde durch die Aktion „Sauberes Dorf Lappach“ ein Umwelttag veranstaltet, der von den verschiedenen Vereinen auf Ortsebene getragen wurde. Mit der Grundschule Lappach wurde ein Tag des Waldes abgehalten, der gemeinsam mit der Forstbehörde, den Lehrpersonen der

Grundschule Lappach und den Bediensteten des Naturparkes zu einem vollen Erfolg wurde.

Auch die vogelkundliche Wanderung am 27. Juni, auf Einladung des Naturtreffs „Eisvogel“ und der Leitung von Pfarrer Josef Molling, gestaltete sich zu einer interessanten Wanderung.

Das Familienfest in der Oberneves-Alm war wieder beliebter Treffpunkt der Familien und der Kinder. Mit einer gemeinsamen Bergmesse wird dieser Tag begonnen und mit gemeinsamen Spielen beendet. Der Katholische Familienverband übernahm es wieder, Spiele für unsere kleinen Gäste vorzubereiten.

Höhepunkt des Jahres war sicherlich der Bunte Abend im Vereinshaus in Lappach am 24. Oktober 2009. Angeboten wurde ein reichhaltiges Programm. Teilgenommen haben die Musikkapelle Lappach, die Jungs Schuhplattlergruppe aus Mühlwald, das Tauernquartett, die Musikgruppe „Aubluima“, die Rasna Lahne die auch für Tanzunterhaltung sorgte. Für einen besonderen Höhepunkt dieses Abends sorgten jedoch Irmgard Holzer und Sieglinde Mittermair (Bild unten), die zwei lustige Sketche angeboten haben und dabei die Lacher im Publikum auf ihrer Seite hatten. Sie wurden mit einem tollen Applaus bedacht.

In der Sektion Weiterbildung wurde gemeinsam mit dem Bauernbund - Ortsgruppe Lappach ein Info-Abend über „Landwirtschaft und Tourismus / Chancen für die Berggebiete“ angeboten. Der Referent, Dr. Helmut Pinggera, verstand es ausgezeichnet, gezielt in die Thematik einzuführen und die Stärken und Schwächen der Bereiche Landwirtschaft und Tourismus und gleichzeitig Synergien zwischen den beiden Bereichen herauszuarbeiten. Die Bündelung der Kräfte, gemeinsame Aktionen, die in die gleiche Richtung gehen und Partnerschaft zwischen den beiden Bereichen sind die Voraussetzung für ein gutes, gemeinsames Erarbeiten von Initiativen und Vorhaben.

In der Sektion Weiterbildung fand auch der Frauenheilkreis statt. Es geht dabei um die Herstellung der Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele und damit das Erreichen von Wohlbefinden und Zufriedenheit.

### Ausblick 2010

Der FVL hat sowohl in der Vollversammlung, als auch in der letztthin stattgefundenen Ausschusssitzung das Programm für 2010 verabschiedet, das nachstehend im Detail angeführt werden soll und auch im gemeinsamen Veranstaltungskalender Mühlwald/Lappach 2010 ange-



geben ist. Dabei wird wieder an die Veranstaltungen angeknüpft, die auch in der Vergangenheit von der Bevölkerung mit viel Zuspruch und Interesse mitgetragen wurden. Weder die sportlichen Veranstaltungen noch einige interessante Wanderungen kommen zu kurz. Der FVL hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern auch immer wieder einen Teil unseres sehr schönen Landes zu zeigen und die wunderschöne Landschaft durch eigene angebotene Wanderungen auszukundschaften. Neu im Programm ist ein Tag im Safety-Park Pfatten. Es wird die Möglichkeit geboten, an einem Fahrsicherheits-Training mit dem eigenen Auto, mit den Gefahren und Schwierigkeiten des Straßenverkehrs konfrontiert zu werden. Durch Fachpersonal vor Ort werden die Teilnehmer auf die Gefahren hingewiesen, Verhaltens-



weisen im Verkehr aufgezeigt und die Möglichkeit geboten, größere Verkehrssicherheit zu erreichen. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Teilnehmer, wo dies möglich ist, mit dem eigenen Auto anreisen. Der Fahrsicherheits-Kurs kann bei entsprechendem Interesse durch ein Go-Kart-

Rennen abgeschlossen werden. Der FVL hofft in diesem Zusammenhang auf reges Interesse. Für das Jahr 2010 wünscht der Ausschuss des FVL allen Mitgliedern des Freizeitvereins, der Jugend, der Bevölkerung viel Spaß in der Freizeit und gute Unterhaltung. *Dr. Heinrich Holzer*

## **Mondscheinrodeln des Freizeitvereines Lappach**

Am 27. Februar organisierte der FVL ein Mondscheinrodeln. Ziel war die Pircher Alm in Weißenbach. Um 19.00 Uhr brachte uns Taxi Schneider zum Sportplatz in Weißenbach und von da marschierte die 15 Mann starke Gruppe zur Alm hinauf. Oben angekommen wurden wir mit allerhand guten Speisen bewirtet. Es gab 3 Sorten von Knödel, Kraut und Rübensalat sowie ein

Nudlpfandl, das uns allen hervorragend schmeckte. Natürlich wurde auch für den Durst gesorgt. Bei Musik („Maura Hons hat auf der Steirischen gespielt“), Gesang und Tanz wurde der Abend immer lustiger. Bei dieser Stimmung dachte natürlich niemand ans Heimgehen, zumal auch die Wanduhr in der Stube immer die gleiche Uhrzeit anzeigte. Aber alles Schöne geht einmal

zu Ende, so auch diese Hütten-gaudi und so machten wir uns in den frühen Morgenstunden auf den Heimweg. Unter viel Gelächter und Gejauchze fuhren wir mit Rodeln und Heuschlitten zu Tal, wo wir auch alle gesund ankamen und uns das Taxi wieder sicher nach Lappach brachte.

*Holzer Irmgard*

### **Jahresprogramm 2010**

- 19.05.2010: Maiausflug Grundschule
- Teilnahme am Kleinfeldturnier u. Dorfturnier
- 19.06.2010: Wanderung Dolomie-Weg/6-Almen-Weg/Roskopf-Ladurns-Allriss
- Juli: Safety-Park Pfatten
- 11.07.2010: Familienfest Passen
- August: Wanderung Speikboden-Chemnitzerhütte-Nevesstausee
- September: Wanderung Zösenberg Schafalmhütte - Bergl-Seen - Edelrauthütte
- 23.10.2010: Bunter Abend
- November: Kochkurs/Backkurs
- November: Frauenheilkreis

## Rodelspaß mit dem Freizeitverein Mühlwald



Zu einem lustigen Nachtrodeln lud jüngst der Freizeitverein von Mühlwald ein. An die 33 „Profirodler“ folgten der Einladung hinauf zur Weizgruberalm am Abend des 7. Februars. Treffpunkt war die Sportbar Mühlwald, von wo aus gemeinsam bis zum Parkplatz gefahren wurde. Bewaffnet mit Stirnlampen und Rodeln ging es sogleich hinauf Richtung Alm; die eine(n) etwas schneller(!), die anderen etwas langsamer, jedoch kamen alle am erwünschten Ziel an.

Die „Woazgrui“ Helga musste sogleich beim Durstlöschen helfen, während die „Woazgrui Mutti“ voller Eifer das Abendessen zubereitete. Nach dem gemeinsamen Tischgebet (mit Vorbeter Richard Plaickner) konnte die Knödelpartie, mit einer Auswahl an verschiedenen Knödeln und Salaten, schließlich beginnen. Da auch einige „gute Esser“

dabei waren, wurden die Schüsseln sobald leergeschöpft und man konnte sich dem angenehmen Teil des Abends widmen: im Anschluss wurde noch kräftig gefeiert, alte Erzählungen aufgefrischt, „gitzontz“, „gikorschn“ und „aufgespielt“ und auch so mancher Witz erzählt. Sogar die

Weisheiten der „Kaiserin Josefine“ wurden wieder zu Tage geholt.

Natürlich musste man diesen interessanten und lustigen Abend auch auf Kamera und Videos festhalten, wofür sich der FZV Ausschuss gerne kümmerte.

Jede unterhaltsame Feier muss schließlich zu Ende gehen, wenn auch erst zu später (oder früher!) Stunde. Nach dem letzten Abschiedstrunk ging es mit lautem Gejuchze ab Richtung Tal.

Glücklicherweise verlief die Abfahrt tadellos und somit kamen alle gesund und munter nach einem erlebnisreichen Rodelabend wieder zu Hause an.

An dieser Stelle möchte sich der FZV Mühlwald recht herzlich bei allen für die Teilnahme bedanken und bei der „Woazgrui Helga“ und deren Mutti für die nette und langwierige Bedienung.

*Manuela Unterhofer*



### Verdiente Musikanten geehrt

Im Rahmen des Frühjahrskonzertes wurden zwei verdiente Mitglieder der Musikkapelle Mühlwald geehrt. Stephan Außerhofer (rechts im Bild) erhielt das Verbandsabzeichen in Bronze für 15 Jahre. Für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Anton Gröber mit dem Abzeichen in Großgold ausgezeichnet und vom Publikum mit herzlichem Applaus für diese herausragende Leistung bedacht.



## Klaus Niederbrunner siegt beim Vereinsskirennen Annalena Hell überrascht mit Bestzeit bei den Damen

Am Sonntag, den 31. Jänner lud der Fußballclub zum traditionellen Vereinsskirennen des SSV Mühlwald ein. Bei sehr kühlen Temperaturen waren die Pistenbedingungen für die 66 Starterinnen und Starter im Actionpark Tamarix optimal.

Harald Plaickner setzte einen Riesentorlaufkurs, den jung und alt problemlos bewältigen konnten. Sehr erfreulich war das große Interesse der Kinder. Mehr als die Hälfte aller Teilnehmer war jünger als 13 Jahre.

Neuer Mühlwalder Meister bei den Herren wurde Klaus Niederbrunner, der in beiden Läufen Bestzeit erzielte.

Bei den Damen stellte die junge Annalena Hell (Jahrgang 2001) ihr Talent eindrucksvoll unter Be-

weis und sicherte sich erstmals den Titel als Vereinsmeisterin.

Eine echte Gaudi war erneut das Rennböckl-KO-Rennen, welches im Anschluss an das Skirennen gestartet wurde. Nicht weniger als 23 Teilnehmer haben sich an diesem Spaß-Wettbewerb eingeschrieben. Dabei sorgte vor allem der Modus für Spannung, starteten doch jeweils 3 bis 5 Läufer zeitgleich nebeneinander. Nur die 2 Besten jedes Laufes qualifizierten sich für die nächste Runde.

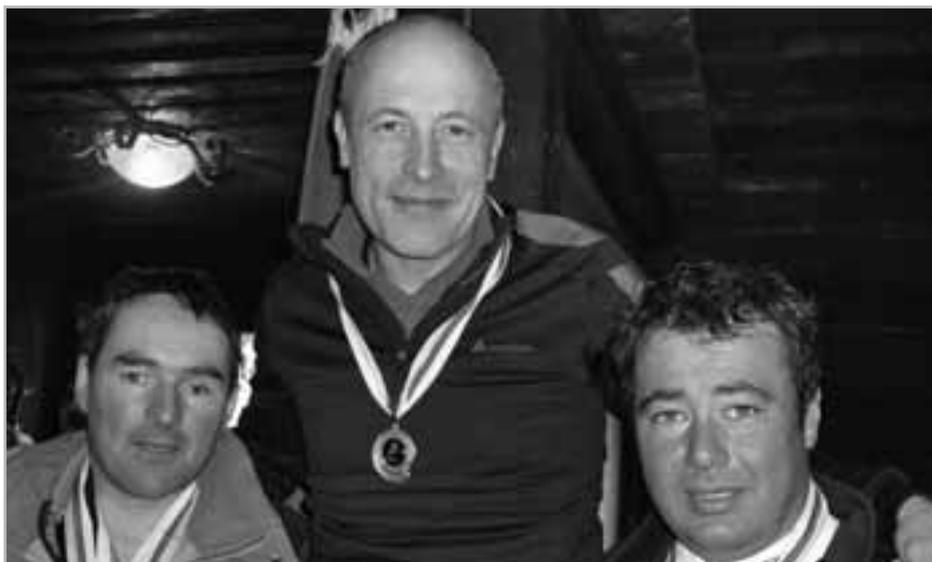
Als Sieger ging schließlich Klaus Niederbrunner hervor, der damit den totalen Tagestriumph perfekt machte. Er verwies Herbert Steiner und Harald Plaickner in einem packenden Endlauf auf die hinteren Ränge.

Bei der anschließenden Siegerehrung in der Meggima erhielten die 3 besten Skifahrer jeder Altersklasse, sowie die 3 schnellsten Rennböcklfahrer eine Medaille. Diese wurden dankenswerterweise von der Wasserkraftwerk Mühlwald AG spendiert. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle noch einmal all jenen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

### Die Tagesbesten:

Annalena Hell	37.56
Karin Plaickner	37.90
Lydia Unterberger	38.66

Klaus Niederbrunner	32.21
Herbert Steiner	32.93
Harald Plaickner	33.22



Links oben die erfolgreichen Skifahrer v.l.n.r.: Herbert Steiner, Klaus Niederbrunner und Erich Forer.

Oben Annalena Hell, die schnellste "Skilady".

Links die drei schnellsten Rennböcklfahrer Herbert Steiner, Klaus Niederbrunner und Harald Plaickner.

## Forstbehörde informiert die Bauern und Waldbesitzer

Die diesjährige Forsttagssatzung fand am 28. Jänner 2010 im Vereinshaus von Mühlwald statt. Vizebürgermeister Gebhard Mair eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Vertreter des Forstinspektors Bruneck mit Amtsdirektor Dr. Silvester Regele und seinem Stellvertreter Dr. Gottlieb Moling, Fö. Christian Lamprecht, F.A. Gerold Fiedler und F.W. Stefan Schwingshackl von der Forststation Sand in Taufers, weiters Johann Unterhofer als Präsident der Fraktion Lappach, Bauernbundortsobmann Gebhard Steiner, Karl Ausserhofer als Obmann des Waldvereins Mühlwald, sowie rund 40 Waldbesitzer.

Die Forsttagssatzung ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem Forstinformationstag geworden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Waldeigentümern und Interessierten einen Überblick über die Tätigkeiten der Forstbehörde im vergangenen Jahr zu geben, eine Ausschau auf das bevorstehende Arbeitsjahr zu halten und sie über aktuelle Themen zu informieren. Dr. Moling begann seinen Vortrag mit einer Rückschau auf das abgelaufene Jahr. Aufgrund des schneereichen Winters 2008/09 waren die Schneedruckschäden im vergangenen Jahr um einiges höher, als in den Jahren zuvor. Die gesamte Schadholzmenge erreichte etwa ein Viertel des jährlichen Holzeinschlages, der mit 8.570 Vfm deutlich über dem vorgesehenen Hiebsatz von 6.260 Vfm lag. Die rechtzeitige Aufarbeitung und der rasche Abtransport des Schadholzes aus dem Wald sind die wirksamsten und kostengünstigsten Methoden, um den Borkenkäferbefall in Grenzen zu halten.

Im Jahr 2009 konnten folgende Eigenregieprojekte verwirklicht werden:

- Wald- und Almerschließungs-

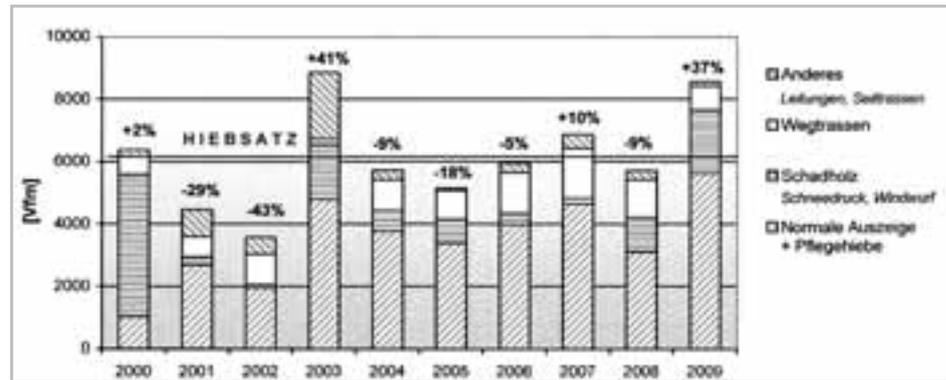


Abbildung: Holznutzungen Gemeinde Mühlwald - Zeitraum 2000-2009

weg Innere Gorneralmen: 2. Baulos

- Bau des Traktorweges „Vorzim“/ Evas

- Verbesserung der alpinen Steige im Abschnitt Edelrauthütte - Chemnitzerhütte

- Unwetterschaden Almweg Obere Passenalm, Unwetterschaden Forstweg Wosa und Wald- und Almerschließungsweg Innere Gorneralmen

Weiters konnte im Gemeindefeld eine 2ha große Durchforstungsfläche abgeschlossen werden. Dabei hat sich die Holzbringung des Schwachholzes in Kunststoffhalbschalen, dem sogenannten „Log-Line System“ bewährt, welches sich als sehr bestandesschonend erwiesen hat. Für das Jahr 2010 ist die Fertigstellung des Wald- und Almerschließungsweges Innere Gorneralmen (3. Baulos) und des Traktorweges „Vorzim“ in Evas geplant. Weiters sollten im Jahr 2010 die umfangreichen Weideverbesserungsarbeiten in der Gemeindefeld und in der Zösenberger Almmintersenschaft beginnen können.

Im zweiten Teil des Vortrages informierte Dr. Moling über folgende aktuelle Themen:

- Die Wildproblematik im Bezirk Bruneck ist durch die stark gestiegene Rotwildichte in den

vergangenen Jahren zu einem immer größeren Problem geworden, das neben dem wirtschaftlichen, vor allem zu einem ökologischen Schaden im Wald führt, da die Artenvielfalt durch Verbisschäden stark zurückgeht und gewisse Baumarten zur Gänze ausfallen, wie z.B. die Tanne.

Die Wildfütterung ist laut Meinung der Forstbehörde nicht notwendig, da sie zu einer erhöhten Wildkonzentration führt und die natürliche Auslese eingeschränkt wird, was die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit bei widrigen Umweltbedingungen verschlechtert.

- Ein neuer Rahmenvertrag für die Lieferung von Brennholz und Hackschnitzel aus einheimischen Wäldern wurde zwischen dem Südtiroler Biomasseverband und dem Südtiroler Bauernbund ausgearbeitet. Ziel dieses Vertrages ist es, die in einheimischen Wäldern lagernde Biomasse besser zu nutzen, die Waldpflege zu fördern, Transportwege zu verkürzen und einen Beitrag im Sinne des Umweltschutzes zu leisten.

Die Fernheizwerke erklären sich bereit, einen Preis von 42 Euro + Mwst. für jeden gelieferten Festmeter Holz zu bezahlen, wobei das gelieferte Hackgut sauber und frei von Reisig, Nadeln und Fremdkörpern sein muss. Weiters darf die Holzfeuchtigkeit von

35% nicht überschritten werden und das Hackgut darf nicht größer als 80mm sein. Der Vertrag ist mit 1. Juni 2009 in Kraft getreten und hat Gültigkeit bis zum 1. Juni 2012.

- Ein weiterer Themenschwerpunkt betraf die Neuregelung für die Errichtung von Holzlagerplätzen und Flugdächern im Wald und landwirtschaftlichem Grün. Der Antragsteller muss im Besitz von mindestens 3ha Wald sein. Die Landesregierung hat mit der entsprechenden Richtlinie die dafür höchst zulässigen Ausmaße festgelegt, wobei sie ausschließlich zur Lagerung von Holz verwendet werden dürfen. Die Unterbringung von Tieren und die Lagerung von Maschinen sind untersagt. Die Höhe des Daches darf 5m nicht überschreiten, wobei die maximale Fläche des Flugdaches höchstens 150 m<sup>2</sup> betragen darf. Die Baulichkeiten dürfen auf einer Seite keine Begrenzung aufweisen und die 3 übrigen Seiten können bis auf eine maximale Höhe von 2 m geschlossen sein. Weiters dürfen die Holzlagerplätze nicht ver-

pachtet oder vermietet werden.

Mit dem Jahr 2009 traten auch die überarbeiteten Waldkarteien der KG. Lappach in Kraft; sie beschreiben den gesamten Waldbesitz mit Angaben über Standort der Waldparzellen, Zuwachs, Holzvorrat und Hiebsatz in übersichtlicher Form und getrennt für jeden Waldeigentümer. Der Gültigkeitszeitraum der Waldkarteien beträgt 10 Jahre. Dem allgemeinen Trend der Wiederbewaldung von ehemaligen Weiden und Almen folgend, haben auch in der KG. Lappach im Vergleich zu den vorhergehenden Jahrzehnten die Holzbodenfläche und folglich auch Holzvorrat und Hiebsatz deutlich zugenommen. Zum Vergleich:

#### **Jahrzehnt 1989 - 1998**

Anzahl Eigentümer: 58  
Holzbodenfläche: 777 ha  
Jahreshiebsatz gesamt: 1185 Vfm

#### **Jahrzehnt 2009 - 2018**

Anzahl Eigentümer: 58  
Holzbodenfläche: 937 ha

Jahreshiebsatz gesamt: 1407 Vfm

Jeder Waldbesitzer hat die Möglichkeit, in der Forststation Sand in Taufers eine Kopie seiner Waldkartei zu erhalten.

Vor der abschließenden Diskussion berichtete der Obmann des Waldvereins Mühlwald, Karl Ausserhofer, über die Vermarktungsergebnisse des vergangenen Jahres. Insgesamt wurden ca. 2.000 Vfm Holz über den Waldverein vermarktet. Das Rundholz erzielte recht gute Preise, wobei der Kistenholzpreis weiter gesunken ist, und sich, wohl auch langfristig gesehen, nicht erholen wird.

Die Forstbehörde unterstützt den Waldverein auch in den Jahren 2010 und 2011 mit kostenlosen Holzmessungen.

Für eine weiterhin gute Zusammenarbeit und ein fruchtbringendes Miteinander freut sich die Forststation Sand in Taufers.

*Forststation Sand in Taufers  
Stefan Schwingshackl*

## **Orgelrestaurierung in der Pfarrkirche Mühlwald**

Die historische Weber-Orgel aus dem Jahr 1868 wird im Frühjahr einer gründlichen Restaurierung unterzogen. Die letzten Instandhaltungsarbeiten liegen 25 Jahre zurück. Durch den Einfluss von Wetter, Heizung und Staub ist

das Instrument sehr störungsanfällig geworden. Kein anderer kennt die Orgel besser als der Organist Josef Mair am Tinkhof, der gerade in letzter Zeit immer wieder Hand anlegen musste, um die verschiedenen Defekte

notdürftig zu reparieren. Dafür gebührt ihm ein aufrichtiger Dank. Zur Reduzierung der starken Temperaturunterschiede zwischen Empore und Balraum wurden von der Firma ASCO KG bereits die Fenster in den Vorräumen überholt; außerdem wurde eine Schiebetür beim turmseitigen Ausgang eingebaut. Nach Ostern wird die Firma Oswald Kaufmann aus Deutschnofen gründliche Restaurierungsarbeiten an der Orgel selber durchführen. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Fronleichnam dauern und man hofft, dass dann wieder für viele Jahre ein gut spielbares Instrument zur Verfügung stehen wird.

*Lambert Außerhofer*



## Suppenontag mit Familienpreiswatten

Der Suppenontag am 21. Februar 2010, organisiert vom Katholischen Familienverband und der Bäuerinnenorganisation von Mühlwald, war wieder ein voller Erfolg.

Die schmackhaften Suppen, welche einheimische Gastbetriebe spendierten, sind bei allen gut angekommen und vom reichlichen Kuchen- und Krapfenbuffet blieb nicht mehr viel übrig.

Da die Mühlwalder für ihr Leben gern Karten spielen, ist es bereits zur Tradition geworden, den Suppenontag mit einem Preiswattentag zu verbinden und bis 18.00 Uhr wurden eifrig die Karten gemischt.

Auch die Kinder konnten es kaum erwarten, bis die Bastelcke geöffnet wurde. Mit viel Fleiß wurde geschnitten, geklebt und gemalt.

Die Gewinner des Familienpreiswattentags sind (im Bild v.l.n.r.)

1. Alois Mair am Tinkhof und Tochter Monika
2. Josef Oberbichler und Sohn Hannes
3. Andy Außerhofer und Oberhuber Simon
4. Josef Unterhofer und Maria



Der Reinerlös dieser Veranstaltung fließt in den Fonds für besondere Härtefälle in unserer Gemeinde.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei allen Gastbetrieben und Geschäften (Hotel am See, Hotel Mühlwald, Fuchsfalle, Gasthof Kreuzwirt, Despar Mair am Tinkhof, Metzgerei Niederbrunner, Café Sonnwies, Prens Gertraud, MK Mühlwald) für die großzügige Unterstützung bedanken.

Ein tausendfaches Vergelt's Gott allen Spendern und Allen, die an der Veranstaltung teilgenommen haben.

*Carmen Oberhuber Steiner*

## Sommerfeste in Mühlwald und Lappach

- |                 |                           |
|-----------------|---------------------------|
| 11. Juli 2010   | Schützenfest in Mühlwald  |
| 25. Juli 2010   | Musikfest in Mühlwald     |
| 15. August 2010 | Feuerwehrfest in Mühlwald |
| 22. August 2010 | Feuerwehrfest in Lappach  |



## Wenig Geld und viele Kinder - ein glückliches Leben

### Antonia Plaickner vom Oberhaus kramt in ihren Erinnerungen



Draußen ist es kalt. Das Thermometer zeigt  $-14^{\circ}\text{C}$  an. Es ist ein kalter Jännertag. In der Stube bei Antonia Plaickner ist es jedoch angenehm warm. Nicht immer hatte sie es so gemütlich, wie sie es heute hat, sagt sie und sie weiß dies auch zu schätzen. Geboren im Jahre 1922 als zweites von acht Kindern, wuchs die *Brunnlahn Tone* auf 1500 m Meereshöhe auf.

Die Faschisten hatten gerade die Macht ergriffen und versuchten mit allen Mitteln aus den Südtirolern "echte" Italiener zu machen. Die wirtschaftliche Lage war schlecht. Arbeitsmöglichkeiten gab es so gut wie keine. Die Menschen schlugen sich mit ihrer *Bauschoft* durch, eine harte und arbeitsreiche Kindheit und Jugendzeit prägte sie. Waren die Kinder in der Lage den Erwachsenen zur Hand zu gehen, übertrug man ihnen verschiedene Arbeiten im Haus, im Stall und auf dem Feld.

*Tone* erinnert sich, im Sommer und im Winter immer früh aufgestanden zu sein und viel gearbeitet zu haben. Kehreten beispielsweise die Kühe nach der Weide zurück in den Stall, mussten sie an ihrer Futterstelle angehängt werden. Ein Kind allein tat sich meist schwer der Kuh die Kette um den Hals zu legen, also

mussten zwei zusammenhelfen. Im Sommer ging's auf die Alm. Die Größeren waren schon recht gut angelernt worden das Vieh zu versorgen und die Milch zu verarbeiten. Fast täglich kam der Vater auf die Alm um nach dem Rechten zu sehen. Er hatte auch dafür gesorgt, dass die Kinder morgens rechtzeitig mit der Arbeit begannen.

Der Senner einer Nachbaralm weckte die jungen *Alma* morgens. Die kleineren Geschwister waren meist den ganzen Tag mit dem Küehüten beschäftigt, während die älteren Butter machten, mähten und das trockene Heu auf den Stadel trugen. Im Herbst, bevor man mit dem Vieh von der Alm wieder heimkehrte, wurden noch *Mischtknoll* gemacht und *Äschte* zusammengezogen. Beides wurde im Winter, sobald ausreichend Schnee lag, heim gezogen. Dabei ging es oft recht lustig und abenteuerlich zu.

In der Adventzeit wurden die Kinder jeden Tag zum Rorate geschickt. Es war noch stockfinster, als sie von zu Hause weggingen. Eine Stunde lang wateten sie hintereinander durch den tiefen Schnee, bis sie in der Kirche ankamen. War kein Mondlicht, diente eine *Kentl* als Lichtquelle, den Weg ins Tal zu finden. Zwei Scheiben Brot mit Butter bekamen sie mit und *Tone* weiß noch, wie köstlich dieses Butterbrot geschmeckt hat, bevor es in die Schule ging.

Kalt und nass fühlten sich oft der steif gefrorene Lodenrock und die Kniestrümpfe an, als die Kinder in die Wärme kamen. Ungemütlich war es allemal, noch dazu während eines Unterrichts, den man nicht gerne folgte, zumal die Unterrichtssprache ausschließlich Italienisch war. Von zu Hause kam für den italienischen Unterricht keine Unterstützung. Ein bisschen Schriftdeutsch lernte *Tone* heimlich beim Außer-

*brunna* in der Stube, dabei musste man stets auf der Hut sein um nicht erwischt zu werden. Die weiße Bluse und der schwarze Faltenrock jener Kinder, deren Eltern sich bei den "*Balilla*" eingetragen hatten, reizten *Tone* derart, dass sie es wagte ihren Vater um Erlaubnis zu fragen, sich auch bei den "*Balilla*" einschreiben zu lassen. Da wurde der Vater zornig und mit einem Male wurde der Wunsch im Keime erstickt. Ihren Vater gedenkt *Tone* als sehr feinfühlig Menschen. Er verstand es, die noch kleinen Kinder in die tägliche Arbeit einzubeziehen. "*Hot nicht gschodit*", meint sie heute nachdenklich, denn jede noch so kleine Hilfe konnte der *Brunnlahner* gebrauchen. Stolz erzählt sie, dass sie das Melken schon vor ihrem Schuleintritt beherrschte. Mit einer kleinen Milchkanne gingen die Kin-



Kleider machen Leute - Antonia Plaickner im feschen "Boarischen"

der abwechselnd mit dem Vater in den Stall. Dann wurde gewetteifert, wer wohl am meisten Milch in der Kanne hatte und vom Vater dafür das größte Lob bekam. Das Verarbeiten der Milch brachte ihnen die Mutter bei. *Rahm* wurde zu Butter und Milch zu *Schötte* verarbeitet. *S'Kibl* stand mehrere Male in der Woche auf der Tagesordnung, dabei musste stets darauf geachtet werden, dass die Butter nicht *vowärmt* wurde. *Jute* und *Kiblmilch* gab man den Schweinen und den Kühen. Alles, was die karge Landwirtschaft hergab, wurde genutzt und verwendet. Im Übrigen lebte man sehr bescheiden. Zum Essen gab es, wie es damals üblich war, die typische Bauernkost. Zum Frühstück wurde jeden Tag *Brennsuppe* gekocht. *Knädlan*, *Gibochns*, *Wossofrigl*, sowie *Milch* und *Bräcke* standen mehrmals in der Woche auf dem Speiseplan. Fleisch gab es nur, wenn ein Schwein geschlachtet wurde. *Krapfen* wurden an der *Brunnlahne* jeden Samstag gebacken. Zu Weihnachten gab es sogar einen *Germguglhupf*. Mehrere Male im Jahr wurde Brot gebacken. Die gebackenen Brote wurden dann in einer *Brötrohme* eingereiht und aufbewahrt. Es versteht sich von selbst, dass das Brot dadurch hart und trocken wurde. Zerkleinert wurde es mit einer *Brötgromml*.

Im Sommer schickte man die Kinder in den Wald *Schwarzbeeren* zu pflücken. Aus *Schwarzbeeren*, *Mehl*, *Zacharin* und *Wasser* wurde ein *Brotteig* geknetet und daraus *Föchize* gebacken. War das Brot hart, wurde es im *Mognstompf* zerkleinert und als süße *Krapfenfülle* verwendet.

Jeden Abend wurde an der *Brunnlahne* der *Rosenkranz* gebetet. Eltern und Kinder knieten sich dabei auf dem Fußboden in der Stube nieder und stützten sich auf den *Sitzbänken* ab. Danach war es meist Zeit ins Bett zu gehen. Der Reihe nach traten die Kinder mit gefalteten Händen vor den Vater um seinen Segen



Kurze Rast im "Oberhauser-Gorschn" Seppl mit Frau Tone.

für die Nacht zu empfangen, bevor sie sich in ihren Betten verkrochen. Aufgrund der großen Kinderzahl mussten mehrere Kinder in einem Bett schlafen. Es ist leicht nachvollziehbar, dass dadurch das Einschlafen oft länger dauerte als gewünscht. Schlimm wurde es für die Kinder meist dann, wenn der Vater mit *do birchan Witt* in der *Kammertür* stand und seine Strenge walten ließ.

Der *Brunnlahnvoto* starb jung an Jahren, die Mutter war gerade

schwanger. Drei Monate nach seinem Tode kam die jüngste Tochter zur Welt. Später heiratete die Mutter ein zweites Mal. *Tone* bekam abermals drei Geschwister. Insgesamt hatte die *Brunnlahnmuoto* 11 Kinder großzuziehen.

Als *Tone* 15 Jahre alt war, musste sie sich beim nahe gelegenen *Feichta* ihr Brot als kleine *Dirn* selber verdienen. "*Fo 250 Lire, a Feirschtagiwond, a Pfoat, a poo Schuiche mit Nägl fo die Feldorbat und o poo Scheftlschuiche fo die Sunntige hon i a gonzis Joh orbatn gimisst*", sagt sie. *Fockn und Henn fuitton, Henn- und Focknstoll ausmischtn, Eade schonzn und Mischt trogn*, um nur einige ihrer Arbeiten zu nennen, waren nun ihre Aufgabenbereiche. Am meisten zu schaffen machte ihr der schwere Korb, mit dem der Mist auf das Feld getragen wurde. Oft waren ihre Schultern blau und wund von den *gidrahtn birchan Wiedn*. Nach den Schmerzen wurde nicht gefragt, am nächsten Tag ging die Arbeit wieder weiter. "*Des tat heite niomand me...*" sagt *Tone* lachend und damit wird sie sicher Recht haben. Der Fortschritt hat das Seine dazu beigetragen, dass auch auf den entlegensten Bergbauernhöfen die Arbeit teilweise durch Maschinen ermöglicht und erleichtert wurde.



Spinnen beim Trog vor dem Haus.



Ein Teil der Großfamilie um 1960 v.l.n.r.: Engl, Anna, Peter, Maria, Herta, Mutter Antonia, Franz und Rosa Plaickner.

Im Frühjahr wurden die Schafe gebadet und geschoren. Die Schurwolle wurde gewaschen und geschlagen. Zur Herbst- und Winterszeit, als auf den Feldern weniger Arbeit anfiel, wurde die Wolle gesponnen. Sobald der Weber von Hof zu Hof zog, mussten die Wolle und der Flachs soweit verarbeitet sein, dass Loden und Tuch gewebt werden konnten. *Tone* saß viele Stunden am Spinnrad und spann unzählige *Wickel Wolle und Werch*. Sie erzählt, wie müde sie oft war und manchmal auch einnickte. Die kleine Lichtflamme im *Rußtegl* über dem Tisch gab ohnehin nur wenig Licht her und wurde zudem noch gedimmt, um Öl zu sparen, dabei war es ein Leichtes einzuschlafen.

Von der *Feichte* kam *Tone* als große Dirn zum *Obogossa*. Später verdingte sie sich beim *Moazi Nidowegs* und beim *Wiesa* in Mühlen, ehe sie wieder nach Mühlwald zurückkam und beim

*Moahöf* arbeitete. Dort lernte sie auch den *Obohausa Seppel*, ihren späteren Mann, kennen.

1945, es war noch Kriegszeit, heirateten die beiden und zogen im *Obohaus* ein. Ihre Schwiegermutter und eine Schwägerin mit ihrer Familie lebten im gleichen Haus. Die jungen Eheleute hatten dadurch nur eine kleine Stube und eine Kammer für sich. Die Küche wurde gemeinsam genutzt. Mit jedem Kind wurde der Platzmangel akuter. Es hört sich unglaublich an, wie *Tone* ihren vielen Kindern eine Schlafstelle einrichtete. In den Schubladen der Kommoden bettete sie die Kleinen, solange sie darin Platz hatten.

Die Not war allgemein groß. Geld hatten *Tone und Seppel* fast gar keines. Zu kaufen gab es nur das, was man aufgrund der Lebensmittelkarten zugeteilt bekam. Es galt sparsam damit umzugehen. Die Ration Lebensmittel war jeweils für einen Monat ge-

dacht. Auch nach dem Kriegsende standen die Ladenregale noch längere Zeit leer da. Die Kleider für ihre Kinder nähte *Tone* selber und irgendeinen Luxus konnte sich zur damaligen Zeit niemand leisten. *Seppel* arbeitete bei einer Baufirma und kam meistens nur am Wochenende heim. Sein Verdienst war nicht besonders hoch. Es gelang den beiden aber dennoch 12 Kinder groß zu ziehen. Dank eines kleinen Pachtfeldes konnten sie eine Kuh und einige Hennen halten. Mit Milch, Butter und Eiern versorgten sie sich somit selber. Sobald die Kinder im schulpflichtigen Alter waren, kamen die Größeren bereits als *Kiohbuibm* zu verschiedenen Bauern. Mutter und Vater *Plaickner* waren froh einen Mund weniger zu stopfen zu haben. *Tone* handelte sich als Entschädigung für die Arbeit ihrer Kinder meist einige Naturalien wie z.B. *Baurnwolle* aus. Halbe Nächte lang strickte sie daraus Jacken für die ganze Familie.

Auch schwere Schicksalsschläge blieben *Tone* nicht erspart. Sohn Franz verlor sein junges Leben bei einem Verkehrsunfall. Schwiebertochter Paula verstarb an einer schweren Krankheit. Heute kann sie sich an der Liebe ihrer Kinder und Enkelkinder erfreuen.

Seit dem Tode ihres Mannes im Jahre 2005 lebt sie allein. Genauso zufrieden, wie sie auf die Vergangenheit zurückblickt, schaut sie in die Zukunft.

Wie sehr sich die Zeiten geändert haben, wundert sich die rüstige 88-Jährige und meint: "*Die jungen Leute von heute können sich die damaligen Zustände nicht mehr vorstellen. Deshalb ist es wichtig, ihnen davon zu erzählen.*" Und das macht *Tone* auch immer dann, wenn sie dazu Gelegenheit hat.

Agnes Feichter

## 108.802 Unterschriften für "Danke Mammi"

Jede/r vierte Südtirolerin und Südtiroler fordern mindestens zwei Jahre Rente pro Kind. Eine klare Botschaft, eine klare Richtlinie für die Renten- und Familienpolitik, eine klare Weisung an die Regierung in Rom: Die Menschen fordern Anerkennung der Zeiten für Kindererziehung und für die Pflege kranker Menschen bei der Berechnung der Rente. Da die Regierung 2009 im Alleingang das Rentenalter der Frauen im öffentlichen Dienst erhöht hat und dies auch für die Privatwirtschaft plant, muss als Gegenleistung etwas für die Familienarbeit getan werden. Das sensationelle Ergebnis der durchgeführten Unterschriftenaktion in Südtirol sollte andere Re-

gionen motivieren, mehr Druck auf Rom auszuüben um Anerkennung und Erfolg zu ernten. Auch in Mühlwald und Lappach konnten dank der Unterstützung von Gemeinde, KFS, KVV, KFB,

SBJ, SBO, Gastbetrieben und SVP-Frauen mehr als 400 Unterschriften gesammelt werden. Allen Helfern gebührt dafür großer Dank!

Waltraud Aschbacher



## Vollversammlung des Weissen Kreuzes / Sektion Ahrntal

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter der Sektion Weißen Kreuzes Ahrntal. Am Freitag, 26. Februar 2010 fand die alljährliche Vollversammlung mit der Wahl des neuen Sektionsausschusses statt und eine erfreuliche Bilanz konnte gezogen werden.

Sektionsleiter Roland Kirchner lud jüngst alle Freiwilligen Mitarbeiter, Hauptamtlichen und zahlreiche Ehrengäste zur jährlichen Hauptversammlung wobei der neue Sektionsausschuss gewählt wurde.

Roland Kirchner wurde dabei als Sektionsleiter bestätigt und zu seinem neuen Stellvertreter wurde Franz Josef Gasteiger ernannt. Dem Ausschuss gehören des weiteren folgende Mitgliedern an: Manfred Auer, Werner Auer, Sabina Falk, Erwin Kaiser und Hans Christian Oberarzbacher. Weiters gehören dem Ausschuss der Dienstleiter Norbert Johannes Volgger und der Jugendleiter, welcher in den nächsten Wochen

gewählt, wird an. Nach der Begrüßung durch den Sektionsleiter trugen Norbert J. Volgger und Roland Burkia detaillierte Angaben zu Transporten, Mitgliedern und Ausbildung vor. So erfuhren die Gäste, dass im Jahr 2009 3.166 Patienten transportiert wurden; dies bedeutet insgesamt 1.71.642 gefahrene Kilometer. Über die Landesnotrufzentrale 118 wurden 1.305 Einsätze koordiniert. In der Sektion Ahrntal gab es 2009 4 hautamtliche Mitarbeiter 61 freiwillige Helfer, 1 Zivildienstler sowie 22 Mitglieder der Jugendgruppe. Insgesamt wurden von den 66 Mitgliedern 35.220 Stunden Arbeit geleistet, wobei 76 % von diesen, allein von den Freiwilligen geleistet wurden. Ein großes Plus konnte im Bereich der Mitglieder verzeichnet werden: 1.164 Mitglieder gab es im Jahr 2009 im Tauferer Ahrntal – im Vergleich zu den dies jährigen Zahlen, wo mit Ende Ja-

nuar bereits 1.177 Mitglieder aufscheinen.

Erfreuliches gab es auch im Bereich Ausbildung zu berichten: im Jahr 2009 wurden 3.417 Stunden für Weiterbildungen von Freiwilliger Helfer verzeichnet. Außerdem wurden eine Reihe an Übungen und Fortbildungen durchgeführt, die zu einem schnellen und erfolgreichen Handeln bei Unfällen beitragen dürften – so z. B. eine MANV-Übung in Mühlen in Taufers, eine Reanimationsübung in Prettau, Kinder- und Säuglingswiederbelebung sowie weitere 9 Übungen mit benachbarten FF und Bergrettungsdienst.

Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Sektionsleiter Kirchner bei allen Ausschussmitgliedern der letzten Periode für die gelungene Zusammenarbeit und bei allen Ehrenamtlichen für die vielen geleisteten Dienste, die in ihrer Freizeit getätigt werden.

WK Ahrntal

## Sportverein Mühlwald ehrt Bürgermeister Josef Unterhofer



Die Vollversammlung des SSV Mühlwald war heuer eine ganz besondere, da es nicht nur eine Rückschau auf das vergangene 40-Jahr-Jubiläum und die Tätigkeit der drei Sektionen war. Im Mittelpunkt stand nämlich der

öffentliche Dank an Bürgermeister Josef Unterhofer, der in seiner 25-jährigen Amtszeit stets ein offenes Ohr für die Wünsche und Anliegen des Sportvereins gezeigt hatte. Präsident Alois Oberlechner nahm dies zum Anlass, um

dem Bürgermeister mit einer bemalten Steinplatte zu danken. "Du hast unseren Verein immer mit Überzeugung und Tatkraft unterstützt", sagte der Präsident. Der Bürgermeister bedankte sich für die Anerkennung und betonte, dass er dem Sportverein vor allem für die vorbildliche Jugendarbeit zu Dank verpflichtet sei.

Die drei Sektionsleiter präsentierten ihre Tätigkeitsbereiche, die im Detail bei den einzelnen Sektionsversammlungen schon vorgetragen worden waren.

Kassier Josef Watschinger wurde von der Vollversammlung für seine Kassagebarung einstimmig entlastet.

Mit einem gemeinsamen Abendessen, das von der Frau und den Töchtern des Präsidenten vorbereitet worden war, klang der Abend aus.

gm

## Mühlwald zur zweiten Heimat geworden

Nachdem wir nun schon seit mehr als 30 Jahren zu Euch nach Mühlwald kommen, davon 25mal alleine zu Weihnachten, möchten wir heute einmal danke sagen.

Danke für die herzliche Aufnahme in Eurer Dorfgemeinschaft, danke für all die schöne Zeit bisher in Mühlwald ob im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter. Besonderen Dank sagen wir der Familie Klara und Robert Eppacher, bei denen wir immer Unterschlupf fanden.

Ebenso sagen wir Danke der Familie Maria und Josef Plaickner (unserem Kreuzwirt), die sich immer um unser leibliches Wohl gekümmert haben.

Wir fühlen uns einfach immer sehr wohl im Kreise der Mühlwalder. Über die Jahre hinweg haben wir einige Freunde unter

Euch gefunden, mit denen wir schon so manch schöne Stunden verbracht haben. Und so war es auch ganz selbstverständlich, dass wir über die Jahre hinweg Euch auch neue Gäste mitge-

bracht haben, denen wir das schöne Fleckchen "Mühlwald" näher gebracht haben. Danke.

Margret und Siegmund Pajak



## Noch bessere Holzpreise sind der große Wunsch



Im Bild v.l.n.r.: Jakob Unterhofer, Obmann Karl Außerhofer, Paul Mair unter der Eggen, Albert Prenn und Hubert Aschbacher

Mit der Vollversammlung im März konnte der Waldverein Mühlwald auf ein arbeitsintensives Jahr zurückblicken. Zu den bereits zur Tradition gewordenen drei Versteigerungen war es im Vorjahr notwendig einen, über die Sommermonate anhaltenden Vertrag, abzuschließen.

Das Schadholz, welches der schneereiche Winter und ein Schneesturm hinterlassen hatte, wurde dadurch über den Waldverein verkauft. Somit konnten die relativ kleinen Partien schnell und unbürokratisch an einen Händler vermittelt werden.

Mittlerweile zählt der Waldverein

Mühlwald 38 Mitglieder, was beweist, dass das Modell des Waldvereines recht gut funktioniert und auch von den Holzhändlern akzeptiert und gut angenommen wird.

Die Ehrengäste Bürgermeister Josef Unterhofer und unser zuständige Förster Gerold Fiedler haben das Bestehen des Waldvereines von Anfang an unterstützt und begleitet und fanden bei der diesjährigen Vollversammlung anerkennende und lobende Worte für den Verein.

Bei der anstehenden Neuwahl wurde der bestehende Ausschuss für eine weitere Periode bestätigt.

Der Obmann Karl Außerhofer, sein Stellvertreter Paul Mair unter der Eggen, der Schriftführer und Kassier Albert Prenn sowie die Rechnungsrevisoren Hubert Aschbacher und Jakob Unterhofer werden weiter drei Jahre die Geschicke des Vereines leiten.

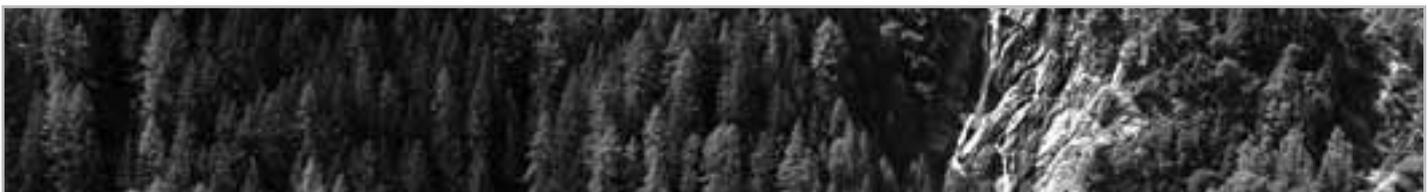
Wenn jemand Interesse oder Fragen hat, kann er sich jederzeit an eines dieser Ausschussmitglieder wenden.

Zu den Holzpreisen ist zu sagen, dass sie sich im Laufe des letzten Jahres bei guten Qualitäten nicht grob verändert haben, hingegen waren bei Schleif- und Schwachholz Preiseinbrüche zu verzeichnen. Folgende Preise konnten bei den Versteigerungen von 2009 erzielt werden (siehe Tabelle).

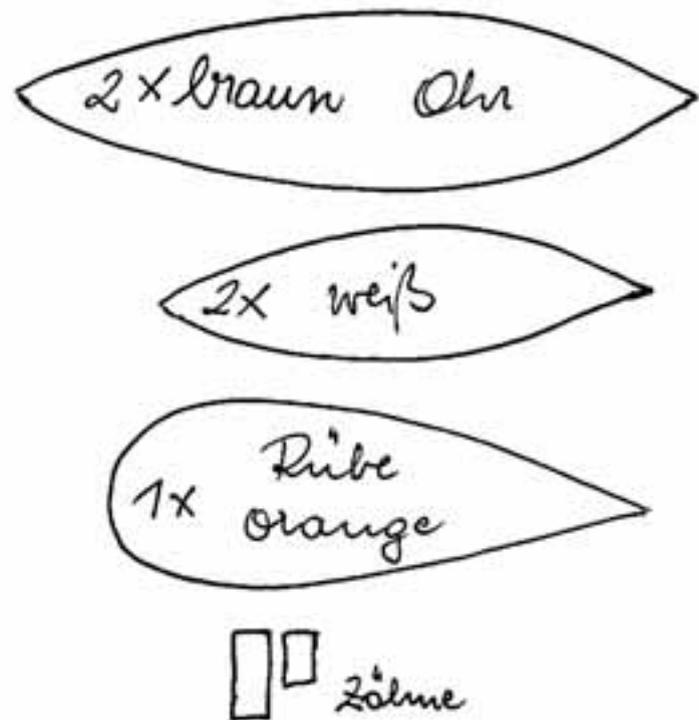
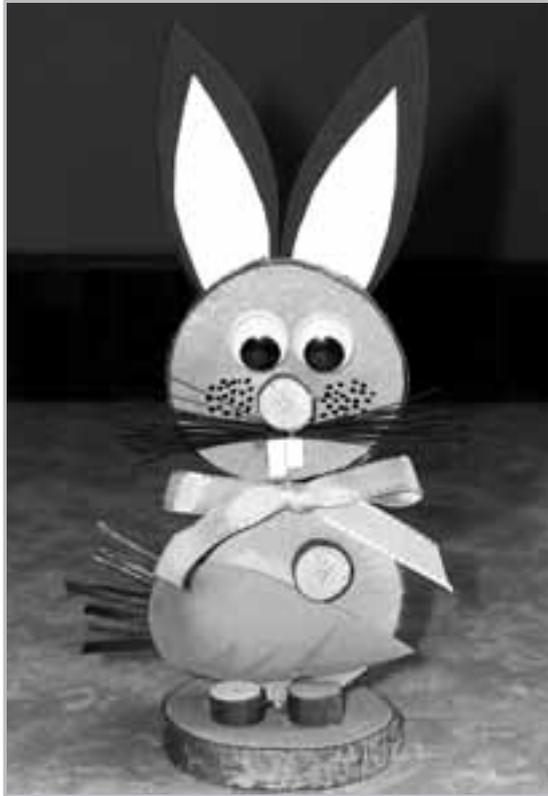
Interessant im Vergleich dazu war der Ausflug des Waldvereines nach Nordtirol zum Holzverarbeitungsbetrieb Troger Holz, wo Schwachholz teilweise zu Schaltafeln verarbeitet wird. Für dieses Rundholzsortiment werden relativ gute Preise ausbezahlt. Es ist für den Waldverein immer wieder interessant, über unsere Grenzen zu schauen, Ideen zu sammeln, Vergleiche zu ziehen, und über Umsetzungsmöglichkeiten nachzudenken. Für das kommende Jahr wünscht sich der Obmann ein kräftiges Ansteigen der Holzpreise.

*Karl Außerhofer*

	<b>Musl</b>	<b>Kistenholz/Untermaß</b>
<b>Fichte</b>	73,00 - 90,00 Euro	48,00 - 58,00 Euro
<b>Lärche</b>	100,00 - 165,00 Euro	50,00 - 74,00 Euro
<b>Zirbe</b>	180,00 Euro	60,00 Euro



## Liebe Kinder!



Ostern steht vor der Tür. Ihr wollt sicher noch einen lustigen Osterhasen basteln auf den Ostertisch zu stellen. Dazu braucht es ganz wenig Material, allerdings benötigt ihr die Hilfe eines Erwachsenen zum Schneiden und Kleben.

### Material:

- 1 runden Haselnussast Ø ca. 6 cm
- 1 runden Haselnussast Ø ca. 1 cm
- Moosgummireste in braun, weiß und orange
- Bastrest in grün
- ca. 15 cm rosa Satinband
- 2 Wackelaugen Ø ca. 16 mm

### So wird's gemacht:

Vom dicken Haselnussast schneiden wir 3 ca. 1 cm dicke Scheiben und vom dünnen Ast 4 ca. 1 cm dicke Scheiben. Die Ohren, Zähne und Rübe schneiden wir dann nach der Vorlage (Originalgröße) aus. Bei den Ohren kleben wir die weißen Teile auf die braunen. Die Rübe schattieren wir mit einer roten Ölkreide. Für das Gras schneiden wir die grünen Bastreste in ca. 2 cm lange Stücke und kleben sie auf die Hinterseite der Rübe. Dabei achten wir darauf, dass das Gras am dickeren Rübenteil ca. 1 cm vorschaut.

Zwei der großen Holzscheiben dienen unserem Osterhasen als Kopf und Bauch, das dritte Stück dient als Standfläche. Wir kleben

sie, wie auf dem Foto ersichtlich, mit Heißkleber zusammen. Die kleinen Aststücke fixieren wir als Nase und Pfoten. Das Rohgerüst für den Hasen wäre somit gemacht.

Wir kleben nun die Wackelaugen auf. Unter der Nase bringen wir einige Barthaare an. Dazu schneiden wir von einem Besen einige Haare in der Länge von ca. 8 cm ab. In der Mitte binden wir sie mit einem brauen oder schwarzen Faden zusammen, so dass wir sie problemlos unter der Nase des Osterhasen platzieren können. Mit einem schwarzen Filzstift malen wir noch einige Punkte auf die Backen des Hasen, die wie Stoppelhaare aussehen sollen.

Viel Spaß beim Basteln wünscht euch  
Agnes Feichter



## **"Die Töppla" - ein Gedicht von Agnes Küer**

Von Töre dauße stionse,  
dei Werschatöppla.  
Dreckik und fetznoss,  
dei dorissn Höttla.

Sie tin la tschaggn  
unto do Töbonk,  
obo se wa la feirschta,  
wenn net wa des Gschtonk.

Aukuichat la ginui,  
af die Seite gitretn  
weilse s gonze Joh  
in do Stickle ummaknetn.

Die Söile hong wek,  
olbm tinse schnoppm,  
gonz a größis Löch  
vöi ba do Koppm.

Giplozt san die Nahte,  
die Neschtl gstuckt,



es hotse zi schmirbm  
eawig niomand gipuckt.

I nahm schu die Noin,  
sie tin me la söfl girochn,  
ba den Sauwetto  
tatn die sebm a la triofn.

## **Junge Zahnärztin macht sich selbständig**

Vor kurzem hat Sylvia Forer, eine junge Zahnärztin aus Mühlwald, in Sand i. T. ihre eigene Praxis eröffnet. Untergebracht ist die Praxis in der Rathausstraße 4 (oberhalb der Volksbank-Filiale). Zur Eröffnung kamen Verwandte und Bekannte und eine Reihe von Freunden, die der jungen Zahnärztin Glück und Erfolg und natürlich viele zufriedene Kunden wünschten. Geöffnet hat die Praxis am Montag und Freitag von 08.00-15.30 Uhr, von Dienstag bis Donnerstag von 12.00-19.30 Uhr. Erreichbar ist Sylvia Forer unter der Rufnummer 0474-678609 oder 3468766056 bzw. unter [info@zahnpraxis.it](mailto:info@zahnpraxis.it) gm



## "So riecht das Glück"

### Auszug aus einer Reisereportage vom Körbleggerhof

Gunnar Herbst, beim „Lufthansa Magazin“ für das Ressort Reise verantwortlich, hat sich im vergangenen Sommer für einen freiwilligen Arbeitseinsatz auf einem Südtiroler Bergbauernhof gemeldet. Der deutsche Journalist ist dabei auf dem Körbleggerhof in Mühlwald gelandet und hat von seinem Kurzeinsatz einen beeindruckenden Bericht im Lufthansamagazin Nr. 06/2009 verfasst. Es ist die Sicht eines „Stadtmenschen“ auf die harte Arbeit auf den Höfen unseres Tales, es ist eine Verneigung vor der bäuerlichen Lebensart und den arbeitenden Menschen. Wir drucken den eindrucksvollen Bericht auf den folgenden zwei Seiten ab.



Der "Körblegger-Hof" hat den Erntehelfer stark beeindruckt.

Im Büro fallen die Probleme nicht vom Himmel. Sie kommen durchs Telefon oder per Mail, sie tauchen in Konferenzen auf oder im Zimmer des Chefs. In den Bergen ist das anders. Da prasseln sie in dicken Tropfen auf die Wiese. So wie gestern Abend, als der Regen das trocknende Heu durchnässte...

...Im Büro hat das Glück keinen Klang, keinen Geschmack, keinen Geruch. In den Bergen ist das anders. Da klingt es nach Vogelgezwitscher und dem Rauschen eines Flusses im Tal. Es schmeckt nach frischem Quellwasser. Und es riecht: nach Heu. Drei Tage lang tausche ich die Großstadt gegen die Berge, das Büro gegen den Bergbauernhof, den Rechner gegen den Rechen, gegen Kost, Logis – und Erholung. Normalerweise sitze ich den ganzen Tag am Computer. Schreibe, telefoniere, maile, oft gleichzeitig, gehetzt von Terminen und Deadlines.

Jetzt stehe ich auf einer großen Wiese und mache meinen ersten Gehversuche als Bergbauer... An manchen Stellen fällt der Boden so steil ab, dass ich Mühe

habe, das Gleichgewicht zu halten. Mit einer Heugabel wende ich das Gras, das Reinhold gestern gemäht hat, und verteile es über den Boden. Quadratmeter für Quadratmeter arbeite ich mich vor, von unten nach oben, von rechts nach links. Heben, wenden, fallen lassen, ganz gleichmäßig. Ich denke: an nichts. Die Arbeit fordert den Körper, der Kopf hat Urlaub. Endlich!

Hin und wieder halte ich kurz inne. Lasse mir die Sonne ins Gesicht scheinen. Schau über die felsigen Bergriesen, auf deren Gipfeln der letzte Schnee liegt. Schließe die Augen, atme tief durch. Heu! Ich kann mir keinen schöneren Duft vorstellen. Als die Sonne hoch am Himmel steht, gehen wir zurück zum Hof. Gina, die Hündin, bellt uns entgegen, fünf Hühner laufen wie eine Bande Halbstarker über den Rasen.

Allen Gesetzen der Schwerkraft trotzend, kleben das 200 Jahre alte Wohnhaus und Scheune in 1600 Metern Höhe am Berg, umrahmt von Wäldern und Wiesen. Eine Welt für sich. Eine Post-

kartenidylle. Doch Reinhold und Herta müssen hart arbeiten, um von ihren acht Milchkühen leben zu können... Dafür stehen sie im Sommer um sechs Uhr auf und arbeiten bis zu 15 Stunden am Tag: Kühe melken und füttern, Ställe ausmisten, Heu ernten.

„Auf dem Hof gibt es immer etwas zu tun“, sagt Reinhold. Die Arbeit hat seinen Rücken gekrümmt, die Hände gezeichnet, die Muskeln gestählt. Es wäre nicht leicht, Reinhold zu erklären, warum Menschen ins Fitness-Studio gehen.

In der Küche stellt Herta das Mittagessen auf den Tisch: Pressknödel mit Kartoffeln und Weißkohl, dazu Wasser und Holundersaft. Die meisten Zutaten kommen aus dem eigenen Garten. Heute Morgen hat Herta 60 Laibe Brot gebacken, genug für den nächsten Monat. „Zufrieden muss man mit dem sein, was man hat“, sagt Herta und lächelt. Ein Zopf umrahmt ihren Kopf, ihre Bewegungen sind langsam und bedächtig.

Manche sagen, Herta hat wenig. Vor fünf Jahren starb ihr Mann bei der Heuernte. Mit seiner Ape,



einem dreirädrigen Kleintransporter, stürzte er auf der Alm einen Steilhang hinab. Seitdem sind Herta und Reinhold auf sich allein gestellt. Herta hat noch nie Urlaub gemacht, ihre weiteste Reise führte sie zu ihrer Schwester ins Zillertal. Andererseits hat Herta viel. „Ich liebe die Natur und die Ruhe hier oben“. Und sie ist gern Bäuerin. „Es gibt nichts, was ich lieber täte. Auch wenn es nicht immer einfach ist.“

Nachdem Reinhold den letzten Bissen gegessen hat, springt er auf und läuft zur Wiese. In der Ferne blitzt und donnert es, dunkle Wolken hängen über den Gipfeln. Jetzt muss es schnell gehen. Alle helfen, auch Herta. Mit dem Rechen legen wir das Heu zu Bahnen, die Erich und Richard mit Transportern aufnehmen. Ich schwitze, das Herz pocht mir bis zum Hals. Doch ich würde niemandem auf der Welt tauschen wollen.

Am frühen Abend ist das Heu eingefahren. Ein paar Stunden später zieht ein Gewitter über den Körbleggerhof, kurz darauf beginnt es zu regnen. „Heute war ein guter Tag“, sagt Herta beim Abendbrot. Wir reden kaum. Die Arbeit steckt uns in den Knochen. Aber es fühlt sich gut an, etwas geschafft zu haben. Ich schlafe traumlos, bis mich Hahnenschreie wecken. Am Morgen helfe ich Reinhold im Stall. Wasche die Milchkanne aus. Verteile frisches Gras und Heu in der Scheune, jäte Unkraut. Gehe

aufs Feld, um Heu zu wenden. Nichts lenkt mich ab. Vielleicht liegt auch darin der Reiz der Arbeit: ich kann mich auf eine Aufgabe zurzeit konzentrieren, ohne Stress und Termindruck. Erst wenn sie erledigt ist, folgt die nächste.

Am Nachmittag wollen wir Heu auf der Wiese einfahren. Doch ein Transporter verliert Öl. Als die undichte Leitung repariert ist, kommt der Regen. „Es war alles umsonst, was wir am Vormittag gemacht haben“, sagt Reinhold. Damit muss man umgehen können.

Im Büro drehen sich viele Träume um Karriere und Geld, um Beförderungen und Gehaltserhöhungen. In den Bergen ist das anders. Da wachsen die Träume nicht in den Himmel. Reinhold, was wünschst du dir? Reinhold

schweigt. „Darüber habe ich eigentlich noch nie nachgedacht“, sagt er schließlich, „vielleicht, dass das Heu schon im Juli in der Scheune ist und nicht erst im Oktober.“

Am Morgen meiner Abreise habe ich Muskelkater in den Armen, meine rechte Schulter schmerzt, meine Hände sind voller Schwielen – schöne Souvenirs, denke ich, denn ich kann sie nirgendwo kaufen. Ich fühle mich erholt, gestärkt, voller Energie. Alles ist friedlich. Die Vögel zwitschern, die Sonne scheint. Ein guter Tag zum Heuernten. Ich lege meine Uhr an, die meinen Arm wie eine Handschelle umschließt. Drei Tage habe ich keine Mail gelesen, kein Telefonat geführt, kein Internet genutzt, keinen Termin gehabt. Ich habe es nicht vermisst.

Gunnar Herbst



*Für Städter eine Besonderheit, für den Bergbauern der Alltag: harte Arbeit auf dem Feld, im Stall und im Hof.*

*Bilder von Reinhold und Herta Knapp aus dem Lufthansa-Magazin 06/2009.*

## Wetterstatistik - Temperaturen im Jahr 2009

	09.01.	21.01.	19.02.	22.02.	15.03.	22.03.	09.04.	24.04.	05.05.
höchste Temperatur	-8,5	3,7	3,8	8	11	9,5	18	12,5	13,5
tiefste Temperatur	-15,5	0,5	-13,5	-3,8	-1,5	-9,5	1,5	-1,5	0

	23.05.	05.06.	24.06.	10.07.	19.07.	20.08.	30.08.	01.09.	19.09.
höchste Temperatur	28	21	29	30	21,5	29	21,5	27,8	19
tiefste Temperatur	7	4,5	8	13	4	13,5	3,5	9,4	3,1

	01.10.	23.10.	12.11.	17.11.	01.12.	20.12.
höchste Temperatur	20,5	8,3	3,2	10	4,9	-15,2
tiefste Temperatur	10	-5,8	-5	4,2	1,7	-19,4

Markus Hölzl ist nicht nur fleißiger Hornist und Vizeobmann in der Musikkapelle Mühlwald, sondern frönt auch noch einem anderen Hobby. Ihn Wetterfrosch zu nennen ist vielleicht übertrieben, aber seit dem Jahr 2005 macht Markus regelmäßige Wetteraufzeich-

nungen. Unter anderem beschäftigt er sich mit Niederschlägen und Temperaturaufzeichnungen und misst alle Neuschneemengen. Einige Daten betreffend das letzte Jahr 2009 beleuchten wir näher. Dabei zeigt sich zum Beispiel, dass mit minus 19,4 Grad

die tiefste Temperatur am 20. Dezember gemessen wurde.

Eisig kalt war es auch zum Jahresanfang mit minus 15,5 Grad am 9. Jänner 2009. Bemerkenswert kalt war es aber auch am 19. Juli, als am Morgen gerade einmal 4 Grad plus zu Buche standen.

Heißester Tag im Jahr war der 10. Juli mit genau 30°. Auffallend ist aber auch, dass bereits am 23. Mai 28 Grad gemessen worden sind. Überhaupt fällt auf, dass von Mitte Mai bis Anfang Oktober das Thermometer mit nur wenigen Ausnahmen immer die 20° Marke überschritten hat. Große Kälteeinbrüche hat es demnach nicht gegeben. Mit einem Gesamtschneefall von 2,31 Metern war 2009 ebenfalls ein gut durchschnittliches Jahr. gm

## Faschingsumzug in Lappach

Die Musikkapelle Lappach hat heuer am Faschingssonntag wieder zu einem großen Maskenumzug eingeladen.

Gestartet sind die maskierten Musikantinnen und Musikanten in der Wohnbauzone. Begleitet von Kindern in Kostümen zogen sie mit klingendem Spiel zum Vereinshaus. Dort wurde ein geselliger Nachmittag organisiert.

Diese Aktion der Musikkapelle ist vor allem bei den ganz jungen Teilnehmern sehr beliebt und trägt sehr zu einem bunten Dorfleben bei.

Wichtig ist auch, dass die älteren Semester eifrig mitmachen und für einen solchen Spaß immer wieder zu haben sind. Die Veranstaltung war ein schöner Erfolg für alle Beteiligten. gm



Musik machen geht auch ohne Tracht: die Mitglieder der Musikkapelle Lappach marschieren im Faschingskostüm durch das Dorf.

## Jahrgang 1969 feiert gemeinsam in Mühlwald



Kurz vor Weihnachten hat der Jahrgang 1969 gemeinsam Geburtstag gefeiert. 16 Teilnehmer haben nach einem gemeinsamen Gottesdienst, welcher von

Reinhard und Werner Außerhofer musikalisch umrahmt wurde, zuerst bei einem Aperitiv im "Cafe Sonnwies" und dann im "Hotel am See" geratscht, gegessen und

getrunken, gesungen und getanzt. Dabei hat sich gezeigt, dass es richtig war, einfach nur in Mühlwald zu bleiben und die Zeit ausgiebig zu nutzen. gm

## Friedrich Mair feiert 75. Geburtstag



Der Jubilar Friedrich Mair mit seiner Frau Waltraud.

Am 10. Februar 2010 hat der ehemalige Lehrer und Altbürgermeister Friedrich Mair bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag gefeiert. Erste Gratulantin war seine Frau Waltraud, die in wenigen Wochen 70 Jahre jung wird. Der runde Geburtstag war Anlass genug, um den Jubilar im Kreise der Familie gebührend zu feiern. Kinder und Enkelkinder haben ihrem Vati und Opa dabei vor allem Gesundheit und weiterhin viel Freude und Schaffenskraft gewünscht. Diese wäre für alle von großem Vorteil, denn als Sekretär und Lieferant im Geschäft und als „Taxi vom Dienst“ für Groß und Klein ist Friedrich Mair nach wie vor und mehr denn je ein Herz- und ein Goldstück in der Familie. gm

## Ein 20 Jahre altes Schmückstück gefeiert Grundschule Mühlwald feiert Geburtstag mit einem Frühlingsfest



Mit einem großen Frühlingsfest im Vereinshaus haben die 82 Grundschüler von Mühlwald den Umbau der Grundschule vor 20 Jahren gefeiert. Mit Musik, Tänzen, in Versform und mit einer ausführlichen Fotoausstellung wurde am letzten Wochenende im März darauf hingewiesen, dass das Haus in seiner Struktur immer noch wie neu ist. Die zahlreichen Besucher, unter ihnen viele Eltern und Ehrengäste, waren begeistert.

Vor 20 Jahren öffnete das damals rundum erneuerte Schulgebäude seine Tore. Es war das erste große Bauvorhaben, das Bürgermeister Josef Unterhofer in seiner ersten Amtszeit durchgezogen hat. Gar einige der Schulkinder aus dieser Zeit saßen im Publikum und haben die Einlagen der Schüler auf der Bühne mit viel Applaus bedacht. Ein besonderer Höhepunkt war die Aufführung eines kurzen Theaterstückes zum Thema Mathematik, das auch anlässlich der Segnung des Schulgebäude vor 20 Jahren aufgeführt worden war. Mehrmals wurde aufgezeigt, wieviel sich im Angebot der Grundschule seither verändert hat.

Italienisch schon in der ersten Klasse, Englischunterricht, ein eigener Computerraum oder das

seit 2001 spezielle Angebot für Musiksänger an der Grundschule Mühlwald dienten als Beispiel für schulische Veränderungen. Alle Klassen haben mit ihren Möglichkeiten dazu beigetragen, die Schule in all ihren Farben darzustellen – jung, fröhlich, frühlingshaft eben.

Stabil und verlässlich geblieben an der Grundschule ist einzig der Einsatz des Lehrerkollegiums, das nicht nur den schulischen Alltag und alle neuen Herausforderungen mit Fleiß und Kompetenz bewältigt, sondern Jahr für Jahr auch besondere Veranstaltungen auf die Beine stellt. Diese Einschätzung wurde und wird nicht nur von der Schuldirektion, sondern auch von den Eltern immer wieder bestätigt und lobend anerkannt.

Schulleiterin Zilli Forer bedankte sich stellvertretend für die ganze Schulgemeinschaft bei Bürgermeister Josef Unterhofer, der die Grundschule immer als Liebling behandelt und damit auch große Weitsicht bewiesen habe. „Er hat uns immer jeden Wunsch von den Augen abgelesen und auch immer darauf geschaut, dass das Haus ein Schmückstück bleibt“, wurde dem scheidenden Bürgermeister bescheinigt. Als Zeichen der Anerkennung wurde dem

Bürgermeister ein Schulhaus im Modellformat überreicht.

Unterstützt wurde die Lehrerschaft in ihrer Bewertung von Direktor Christian Dapunt, der der Gemeindeverwaltung von Mühlwald ein „besonders offenes Ohr für alle Anliegen der Schule“ bescheinigte. Dapunt sprach dabei auch im Namen seiner Vorgänger Johann Josef Müller und Richard Furggler, die neben Ortspfarrer Anton Auer und Musikschuldirektor Bruno Muser unter den Ehrengästen waren.

Überwältigt und gerührt war Bürgermeister Josef Unterhofer nicht nur vom Programm des Frühlingsfestes, sondern auch von den anerkennenden Worten an seine Adresse. „Der Umbau des Schulgebäudes, verbunden auch mit der Schließung der Schule von Außermühlwald waren vor 20 Jahren einschneidende Erlebnisse. Seither hat sich viel getan, aber die Begeisterung an dieser Schule ist ungebrochen. Es tut einfach gut zu spüren, dass die Unterstützung der Schule solche Früchte trägt und auch anerkannt wird“, sagte Unterhofer. Am schönsten sei für ihn immer gewesen, wenn er von den Schülern auch außerhalb der Unterrichtszeiten auf der Straße erkannt und begrüßt worden sei. gm

## Eindrücke vom Frühlingsfest der Grundschule Mühlwald

